DIE NEUE
Barftgaans
DAS MAGAZIN FÜR IN UND UM UELZEN
07/08
2020

Foto: Markus Tiemann

ÜBER 200 JAHRE
möbel Reck
KOCHEN UND LEBEN IN NEUER FORM
JETZT WIRD ES HEISS!
Kaufen Sie vom **20.06.-05.07.20** bei uns ein und hoffen Sie für den 31.07. auf 36°C.
Weitere Infos auf Seite 44.

THEMEN
Philosophie: Tabula Rasa bei Radio ZuSA

AKTUELLES
Sommerverlosung: Barftgaans gegen Langeweile

FREIZEIT
Lieblingsorte abseits der bekannten Sehenswürdigkeiten

FEUILLETON
Zwei Runde Geburtstage: Lipinsky und Nottbohm

KONZEPT & GESTALTUNG: www.10gradnord.de
FOTO: JOKA / W. & L. Jordan GmbH

[Anzeige]

NEUERÖFFNUNG AM 1. JULI 2020

Meisterbetrieb der Maler und Lackierer Innung
sehr gut
Innungsfachbetrieb ausgezeichnet vom Kunden neutral überwacht durch gih
www.malertest.de

Eröffnungsrabatt:

20%

auf das gesamte Sortiment

Auf rund 500 m² Ausstellungsfläche präsentieren wir Ihnen die neuesten Trends und eine riesige Vielfalt an Produkten rund ums schöne Wohnen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Angebote gelten bis zum 31. Juli 2020
Bereits reduzierte Ware und Dienstleistungen sind vom Angebot ausgenommen.

Behn
DIE RAUMGESTALTER

Parkett	Gardinen	*Verlegen*
Designboden	Sonnen- &	*Montieren*
Laminat	Sichtschutz	*Dekorieren*
Teppich	Markisen	*Nähen*
Farben	Insekten- &	*Malen*
Tapeten	Pollenschutz	*Tapezieren*

Ludwig-Ehlers-Str. 5 · 29549 Bad Bevensen
T 05821 9699770 · **E** info@behn-raumgestalter.de

ÖFFNUNGSZEITEN AB 1. JULI:
Mo–Fr 9–18 Uhr | Sa 9–16 Uhr

www.behn-raumgestalter.de

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Ein Freund hat mir in einem Schriftwechsel mitgeteilt, er fühle sich privilegiert. Ich bin über den Satz gestolpert und habe ein bisschen darüber nachgedacht – so häufig läuft mir das Wort nicht über den Weg, geht mir nicht über die Lippen oder wird von mir geschrieben. Ich verbinde das Wort sonst eigentlich mit Standesdünkel, so, wie er es gebrauchte, war der Kontext sich selbst-bewusste Dankbarkeit!

Ich habe im Editorial schon oft „Danke" gesagt, weil auch ich diese Dankbarkeit empfinde, dass es mir möglich ist, mein Leben so selbstbestimmt zu führen. Daran sind viele Menschen in meinem Umfeld beteiligt, zuallererst natürlich mein Mann, aber auch Freund*innen und Kolleg*innen, meine (Wahl-)Familien – immer wieder auch Menschen, mit denen ich „nur" Lebensmomente teile. Aber auch unser gesellschaftliches System macht es möglich. Dass wir in einer Demokratie leben und Meinungsfreiheit genießen; dass wir auf unsere Persönlichkeitsrechte bestehen können und in der Lage sind, sie einzufordern und einzuklagen – an anderen Orten dieser Welt, zu anderen Zeiten an diesem Ort, wäre und war das nicht möglich. Natürlich ist unser politisches und gesellschaftliches System nicht perfekt, weil Menschen nicht perfekt sind. Und der Rahmen, in dem wir leben, wird von Menschen bewirkt, so kann er nicht fehlerfrei sein. Im besten Fall handelt jeder, so gut es ihm möglich ist.

Ob es an der Corona-Krise liegt oder am Alter – oh, Schreckgespenst Midlifecrisis – mir gehen zur Zeit viele Dinge durch den Kopf und ich merke, dass es Menschen in meinem Umfeld ähnlich geht. Nicht nur deshalb freue ich mich über die höhere Aufmerksamkeit, die dieser Tage Philosophen entgegengebracht wird. Und auch, wenn es vielleicht etwas schwermütig klingt, ich finde es gerade wunderbar, von einer nachdenklichen Ruhe begleitet zu werden und das Gefühl zu haben, privilegiert zu sein.

Das Leben erwacht langsam wieder, die ersten Kulturveranstaltungen finden wieder statt! Es ist einfach nicht das Gleiche, alles nur aus der Ferne digital zu erleben, auch wenn der Ideenreichtum unserer Kulturschaffenden schier grenzenlos scheint. In dieser Ausgabe finden Sie wieder Ideen für die Sommerzeit und wir laden Sie wieder zu unserem Sommergewinnspiel ein: Zahlreiche Eintrittskarten zu Ausflugszielen in der Region stehen wieder zur Verlosung!

Lassen Sie sich inspirieren, viel Vergnügen beim Lesen wünscht

Aus dem Inhalt

Ferientouren zum Mitradeln	*5*
Grüne Säulen für Radfahrer	*6*
Uelzen wird „FrauenORT"	*6*
Ab nach Draußen	*7*
Feuilleton von Barbara Kaiser	*8-11*
Ernstfall	*15*
Einig und fröhlich zum 800-Jährigen	*16-17*
Der Mann mit den vielen Namen	*18-19*
Philosophie bei Radio ZuSa	*20-21*
Sommerzeit / Freizeit	*22-31*
Grünes Lebenswerk	*32*
Spieletipp	*33*
Das Leuchten in den Augen	*34*
Die „seltsame" Welt der Kokee Thornton	*35*
Lebendiger ländlicher Raum	*37*
Vielfalt schützen, Zukunft retten (Anz.)	*38*
Helfen, Entlasten, Unterstützen (Anz.)	*39*
Ausbildungsplätze	*40-43*

AUFGELÖST:
das 750 Jahre-Uelzen-Auskenner-Rätsel

1. Rechts Rehbock (links Damwild, Mitte Mufflon)
2. Kirchturm links
   (Nettelkamp, Mitte St. Johannis, rechts Zum göttlichen Erlöser)
3. Schornstein in der Mitte
   (links Hasse & Sohn, rechts Floristikgeschäft)
4. Links Veerßer Straße
   (die anderen beiden Geschäfte in der Gudesstraße)
5. Gefängnis
6. Nie
7. Rechts Emmendorf (links Kuhteich, Mitte Fischerhofstraße)
8. Links am Kino
   (die anderen beiden weiter westlich in der Bahnhofstraße)
9. Mitte Bad Bodenteich
   (links Uhlenköper-Denkmal, rechts „Die Sitzende" vor Radio ZuSa)
10. Rechts Walmstorf
    (links Birkenallee, Mitte Brücke in den Ilmenauwiesen am LeG)

Die richtige Lösung lautet demnach 1220 – 50 Jahre später erhielt Uelzen seine Stadtrechte. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt!

[Anzeige]

NAH-ERHOLUNG

Ffffffft... Mit einem so scharfen Labiodental-Laut entweicht die Luft dem Fahrradreifen meistens nicht. Unmerklich schleichend eher. Und irgendwann ist, irgendwie überraschend, die Luft raus. Scherben bringen Flick. Barft, mit unbeschuhtem Fuße, hätte man es sofort gemerkt – und wohl einen Sch-Laut von sich gegeben. Die unerfreuliche Folge könnte man als Sommerloch bezeichnen. Denn winters ist der Kolumnist kein Bicyclist und lässt das Rad zumeist im Keller. Dass nicht beim Autor „die Luft raus" ist, freut ihn selber ungemein.

„Das kann man nicht aufmachen", erklärte die Mutter der kleinen Tochter am Denkmal für die Gefallenen des Krieges 1870/71, einem Betonquader mit eingearbeiteten Gedenktafeln, die, bei etwas Phantasie, tatsächlich den Eindruck von Türen erwecken können. Mir öffnete das Gehörte neue, alte Perspektiven. Carrolls „Alice hinter den Spiegeln" oder C. S. Lewis´ „Chroniken von Narnia" ließen grüßen. Ich behaupte, dass man kein Brite oder Kind sein muss, um in der näheren Umgebung mehr entdecken und beachten zu können als Sicherheitsabstände oder Sonderangebote.

In diesem Frühjahr erinnerten Feuilletons an den französischen Schriftsteller Xavier de Maistre, der 1790 wegen verbotenen Duells von den Behörden unter Hausarrest gestellt worden war. Sein Bewegungsradius war nun für 42 Tage auf den Raum seiner Dachgeschosswohnung beschränkt. Statt sich zu grämen, machte er aus der Not eine Tugend und aus seinen Betrachtungen, Erlebnissen und Gesprächen einen Roman. „Die Reise um mein Zimmer" initiierte das Genre des Zimmerromans, das sich in den folgenden Jahren großer Beliebtheit erfreute.

„Warum immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.", gab Goethe dreißig Jahre später zu bedenken. Dessen Vertrauter Eckermann, der als junger Mann auch Amtsschreiber in Uelzen war, konnte dem nicht folgen – und wäre dann ja nie nach Weimar zu Goethe gekommen.

Angesichts der Warnungen vor Reisen in Länder mit erhöhter Infektionsgefahr, dazu der Aussicht, bei Rückkehr aus dem Urlaubsland eventuell in Quarantäne zu müssen, empfiehlt es sich aber, Goethes sowie dem 3000 Jahre alten Rat Davids aus Psalm 37 zu folgen: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich". Das wäre gar für die lokale Wirtschaft erholsam.

Zur Erholung der Umwelt und eigenen Gesundheit wage ich sogar, trotz des eingangs erwähnten Risikos, zu sagen: Bleibe im Lande und näher' dich radelnd.

It's Tru[mann]

[Anzeige]

Lorenz® SNACK-WORLD

Jetzt bei uns
BEWERBEN

The Lorenz Bahlsen Snack-World
GmbH & Co KG Germany
Frau Daniela Lutterloh
An den Fischteichen 5
29386 Hankensbüttel

Tel: 05832 / 81-0
daniela.lutterloh@lbsnacks.com

QR-Code scannen
und online bewerben

Bereits
AUSGEBILDET?
Wir stellen ein:
Maschinen- und
Anlagenführer
05832-81-125

lorenz-snackworld.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag
Initia Medien und Verlag UG
(haftungsbeschränkt)
Woltersburger Mühle 1, 29525 Uelzen
0581 971570-60
www.initia-medien.de
info@initia-medien.de

Redaktion
redaktion.barftgaans@initia-medien.de
Eva Neuls [V.i.S.d.P.] [Neuls]
eva.neuls@initia-medien.de

Titelfoto
Markus Tiemann

Feuilleton
Barbara Kaiser

Kolumnist
Jürgen Trumann, It's Tru[mann]

Gestaltung
Janita Mundt
janita.mundt@initia-medien.de

GastautorInnen
Katja Briegert
Sascha Fobbe
Janina Fuge
Katharina Hartwig
Dirk Marwede
Jörn Nolting
Matthias Palmer
Carsten Schlüter

Mediaberatung
Sandra Hoffmann
Mobil 0176 53800695
sandra.hoffmann@initia-medien.de

Radfahrer, Hansestadt Uelzen: Uelzen lädt Daheimgebliebene zu Radtouren ein.

Wildgehege, Hansestadt Uelzen: Ein Ziel für Familien ist das Wildgehege.

FERIENTOUREN ZUM MITRADELN

Radeln, erleben und genießen in der Radreiseregion Uelzen

Flugreisen, Kreuzfahrten oder Touren mit dem Auto: Die Art, wie Menschen reisen, ändert sich in diesem Jahr wohl zwangsläufig. Reisen hat neue Regeln und noch immer sind einige Urlaubsziele nicht erreichbar. Viele Menschen entscheiden sich für den Urlaub vor der eigenen Haustüre. Für alle Daheimgebliebenen hat sich die Hansestadt Uelzen etwas Besonderes einfallen lassen: Sechs Ferienradtouren führen in die schöne Umgebung der Hansestadt. „Manchmal kennen wir ferne Ziele besser als die Schönheiten vor Ort. Dabei hat Urlaub bei uns zuhause so viel Reizvolles“, weiß Anke Steffen, Leiterin der Stadt- und Touristinformation Uelzen.

In der Zeit vom 18. Juli bis zum 22. August startet jeweils eine Fahrradtour am Sonnabendvormittag. Ab 10 Uhr wird rund drei Stunden gemeinsam geradelt und erkundet. „Wir fahren entspannt und gemütlich, damit es genug Zeit zum Schnacken und Entdecken gibt“, sagt Steffen, die die Ausflüge ausgearbeitet hat und auch selbst begleiten wird.

Zwei der Touren sind speziell für Familien konzipiert – sie sind nur 14 bis 16 Kilometer lang und steuern das Wildgatter im Uelzener Stadtwald, den Oldenstädter See oder den Flugplatz Barnsen an. Sowohl Wildschweine, Ziegen und Co. als auch Flugzeuge, die die Mitglieder des Vereins Cumulus zeigen, oder ein kurzes Bad im O-See sorgen bei Groß und Klein für Abwechslung.

Die vier Ausflüge für Erwachsene umfassen rund 27 bis 31 Kilometer. „Sie führen zu den Zielen, die wir auch auswärtigen Gästen empfehlen“, erklärt die Tourismuschefin. Darunter beispielsweise das Handwerksmuseum in Suhlendorf, in dem über 20 Werk- und Arbeitsstätten verschiedenster Handwerksberufe präsentiert werden und den Wandel in den vergangenen hundert Jahren dokumentieren. Das imposante Bauwerk der Schleuse Esterholz ist ein weiteres Ziel mit einer Zwischenstation am Sportboothafen in Groß Liedern, der beste Voraussetzungen für eine erholsame Pause bietet.

Neben netten Mitfahrern, gesunder Bewegung im Freien und traumhaften Radwegen in der Radreiseregion hat Anke Steffen noch eine Überraschung parat: Jeder Erwachsene, der dreimal mitgefahren ist, bekommt eine hochwertige Hanse-Lunch-Box für Zuhause geschenkt.

Alle Touren beinhalten Picknickpausen, bei denen selbst mitgebrachte Leckereien in Ruhe verspeist werden können. Erwachsene zahlen für die Tour 5 Euro und Kinder für die Familientour 1 Euro. Die Radtouren starten am Rathaus auf dem Herzogenplatz in Uelzen.

Anmeldungen nimmt die Stadt- und Touristinformation im Rathaus unter der Telefonnummer 05 81-800 6172 oder per Email tourismusinfo@stadt.uelzen.de entgegen. Die Radtouren und die Anzahl der Teilnehmer sind abhängig von den weiteren Lockerungen zum Umgang mit dem Corona-Virus. [Stadt Uelzen]

Anke Steffen präsentiert die Lunch-Box. Die Idee der Hanse-Lunch-Box wurde gemeinsam mit dem Klimaschutzmanagement der Hansestadt verwirklicht. Auch Touristen können sie sowohl für Picknicks während des Aufenthaltes als auch als keine Urlaubserinnerung Zuhause weiter nutzen.

Die Touren im Überblick:

Samstag, 18. Juli: „Maritime Radtour“ zur Esterholzer Schleuse mit Kurzführung und Pause im Sportboothafen
Samstag, 25. Juli: Radtour zum Handwerksmuseum in Suhlendorf
Samstag, 1. August: Familienradtour zum Flugplatz Barnsen mit Besichtigung der Flugzeuge und des Towers und Pause am Wildgatter
Samstag, 8. August: Radtour nach Ebstorf
Samstag, 15. August: Familienradtour zum Oldenstädter See mit Pause am Strand
Samstag, 22. August: Radtour nach Holxen

Änderungen vorbehalten!

UELZEN WIRD „FRAUENORT“

Wirken von Auguste Henriette Praesent beeindruckt Landesfrauenrat Niedersachsen

Museumsverein Schloss Holdenstedt, Porträt der Kauffrau Henriette Praesent.

„In Uelzen leben und lebten viele starke und engagierte Frauen. Wir freuen uns über diese Nachricht“, sagt Bürgermeister Jürgen Markwardt. Gemeint ist eine Ernennung des Landesfrauenrates Niedersachsen: Die Hansestadt wird „frauenORT“.

Der Landesfrauenrat würdigt im Rahmen seiner Initiative „frauenORTE Niedersachsen“ das Wirken historischer Frauenpersönlichkeiten. Die Stadtverwaltung hatte hierfür die in Uelzen lebende Kauffrau Auguste Henriette Praesent (1782–1856) vorgeschlagen. Auguste Henriette wurde als Tochter einer Kaufmannsfamilie in Gandersheim geboren. Sie heiratete den in Uelzen ansässigen Kaufmann Johann Christian Praesent, mit dem sie neun Kinder bekam. Ihr Mann handelte vorwiegend mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Als Christian Praesent 1827 verstarb, führte seine Frau das Unternehmen weiter und leitete es bis zu ihrem Tod. Unter ihrer Führung stieg das Unternehmen zu einem der größten norddeutschen Landhandelsunternehmen seiner Zeit auf.

Voraussichtlich im September 2021 werden Hinweistafeln an den Wirkungsstätten von Auguste Henriette Praesent platziert. Hier werden dann viele Informationen zu ihrem Leben zu finden sein. Dann ist auch der Zeitpunkt, die Auszeichnung gebührend zu würdigen. [Stadt Uelzen]

Fahrrad-Reparaturstation, Hansestadt Uelzen: Karina Timmann und Peter Gerlach zeigen, wie man das Rad in den Montageständer hängt, um mit dem Werkzeug optimal arbeiten zu können.

GRÜNE SÄULEN FÜR RADFAHRER

Hansestadt Uelzen installiert Reparaturstationen

Hilfe zur Selbsthilfe für Radfahrer: Ab sofort ist am Herzogenplatz vor der Stadt- und Touristinformation sowie am Vorplatz des Hundertwasser-Bahnhofs in Uelzen je eine leuchtend grüne Fahrrad-Reparatursäule in Betrieb. Für kleinere Reparaturen können Touristen und Alltagsradler hier das nötige Werkzeug sowie eine Luftpumpe nutzen. Über einen QR-Code an der Säule sind zudem Reparaturanleitungen online abrufbar. Auch für Rollstühle und Kinderwagen sind die Hilfsmittel geeignet.

ZUGANG ZU BÜCHERN

De Stadtbücherei Uelzen hat geöffnet!

Auch für Bücherfreundinnen und -freunde gelten allerdings Einschränkungen: So bleiben etwa das Ober- und Untergeschoss – und somit der Bücherflohmarkt und die Ausstellung zum 750. Jubiläum der Stadt Uelzen – geschlossen. Insgesamt finden bis auf Weiteres keine Veranstaltungen statt. Das Team der Bücherei bittet Buchinteressierte, lediglich zur Ausleihe und Rückgabe von Medien in die Bücherei zu kommen. Zum Schutz aller gibt es keine Sitzmöglichkeiten und persönlichen Beratungen, um die Hygiene- und Abstandsvorschriften einhalten zu können.

Ganz gemütlich für Zuhause hält die Stadtbücherei Uelzen jedoch zwei digitale Angebote bereit – Onleihe:

Besitzer eines Bibliotheksausweises können auf der Seite www.onleihe.de/nbib24 täglich rund um die Uhr e-books, ePapers, eAudios und eVideos entleihen. Der Streaming-Dienst „Filmfriend“ (www.uelzen.filmfriend.de) bietet Bibliotheksnutzern eine Reihe anspruchsvoller Dokumentationen, deutscher Spielfilme, Arthouse-Produktionen und Kinderserien. Reinschauen lohnt sich!

Weitere Regelungen und Informationen können der Internetseite entnommen werden: www.stadtbuecherei.uelzen.de. Das Team der Stadtbücherei Uelzen wünscht allen Leser*innen Gesundheit, Durchhaltevermögen und Kreativität im Umgang mit der Situation!

Geänderte Öffnungszeiten (bis voraussichtlich 31.7.2020)

Montag:	geschlossen
Dienstag:	10:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch:	10:00 – 14:00 Uhr
Donnerstag:	10:00 – 18:00 Uhr
Freitag:	10:00 – 16:00 Uhr
Samstag:	10:00 – 13:00 Uhr

Kontakt: 0581/800-6500, stadtbuecherei@stadt.uelzen.de

Blick aufs NaBu-Biotop in Molbath

Outdoor-Küche auf dem Ansitz: Nouvelle Spiel-Cuisine

AB NACH DRAUSSEN!

Fünf kleine Ideen für großen (Klein)Kinderspaß an der frischen Luft

Dieser Sommer mit kleinen Kindern wird sicherlich anders sein als die Sommer davor. Aber: Er muss nicht schlechter werden. Die nächsten sechs bis acht Wochen versprechen warmes Wetter und lange Tage – mit den lieben Klein(st)en oft nach draußen zu gehen, bietet sich also an. Und vielleicht ist das sogar viel, viel mehr als eine Notlösung in schwierigen Zeiten – denn „der Wald", den es im Landkreis Uelzen ja erfreulicherweise so viel und für jeden zugänglich gibt, ist ein Abenteuerspielplatz, mit dem an sich wenig anderes mithalten kann: So viel frei spielen können Kinder sonst nirgendwo. Nichts lenkt ab, keine Technik krakeelt – es bleiben die eigenen Sinne und die Fantasie.

Die Idee Nummer1 ist deshalb: Einfach einmal auf einen Baumstamm setzen – und hören und sehen. Welche Vögel rufen, welche Käfer krabbeln, wie fühlt sich Moos an? „Mindestabstand" ist hier anders als auf Spielplätzen kein Thema, insbesondere die Kleinen können einfach gucken und anfassen. Und im Zweifel einfach auch mal kurz nörgeln, wenn es erst mal ungewohnt unspannend wirkt. Aber: Das vergeht.

Idee Nummer 2: Direkt auf einer Lichtung oder – die Uelzener Jägerschaft möge es verzeihen – auf einem der zahlreich zumindest an den Nebenwegen des Stadtwaldes aufgebauten Ansitze ist der ideale Platz für: Outdoor-Küchen. Stöcker, Baumrinden, Blätter, Moos – alles, was sich so findet, kann hier wunderbar ausgebreitet werden. Nouvelle Spiel-Cuisine.

Idee Nummer 3 ist ein Klassiker, aber immer wieder gut: Blätter und Blüten sammeln, pressen – und aufkleben, gern auch noch kombiniert mit den richtigen Pflanzennamen, die Mama oder Papa da natürlich nachschlagen und notieren können. Die Sammlung sorgt bei den Kleinen zuverlässig für großen Stolz – und die Großen können durch so ein Herbarium meist auch noch fehlendes Floralwissen auffrischen.

Bei Idee Nummer 4 geht es um die Materialien des Waldes: Kleine Äste, Steinchen, Zapfen, Gräser oder Blüten werden gesammelt (für die Touren eh am besten immer eine kleine Tüte oder Dose dabei haben für die Schätze des Weges!) und zuhause auf ein Papier gelegt oder geklebt – wunderbare Wald-Kunstwerke

entstehen. Oder, ebenfalls für die Sammler: Ein Eier-Karton als Schatzkiste. In den Karton werden farbige Punkte pro Reihe (also: 3-5 Punkte) aufgeklebt – und das Kind sammelt im Wald zusammen, was genau diese Farbe hat.

Die Idee Nummer 5 hat für Kinder wie Eltern gleichermaßen Reize – es gilt, den Landkreis in kleinen Ausflügen zu entdecken: Beispielsweise das NaBu-Biotop in Molbath oder das NaBu-Nest in Oldenstadt, vielleicht das Großsteingrab in Kahlstorf, die diversen „Wander- und Erlebniswege" im Landkreis (der Blaue Waldpfad in Lintzel zum Beispiel oder der Waldgeschichtspfad Schooten, allesamt zu finden unter www.heideregion-uelzen.de) oder die Sandgrube im Wald von Räber. Das Gute liegt ja oft sehr nah und mit leckerem Picknick-Imbiss im Rucksack können es ganz wunderbare Ausflüge werden.

Viel Spaß mit den kleinen und großen Abenteuern direkt vor der Haustür! [Janina Fuge]

[Anzeige]

Bewerben Sie sich jetzt ...

Wir brauchen Sie in unserem Team im Raum Uelzen und Bad Bodenteich

– **examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger** (m/w/d)

– **examinierte Altenpfleger** (m/w/d)
(Bruttogehalt 2836,17 €, Std. Lohn 17,00 € Vollzeit)

– **Altenpflegehelfer** (m/w/d)
(Bruttogehalt Berufserfahrene 2252,25 €, Std. Lohn 13,50 € Vollzeit)
(Bruttogehalt Anfänger 2085,42 €, Std. Lohn 12,50 € Vollzeit)

Schauen Sie auf Pflegeteamuelzen.wordpress.com und Bewerben Sie sich!

Ambulante Senioren- und Krankenpflege
Birgit Ohrenschall-Reinhardt
Ringstr. 28 · 29525 Uelzen

das Pflegeteam

FAMILIEN-BANDE

Kindheitserinnerungen plus Aufbruch

Christian Baron bekennt ererbten Jähzorn. Manchmal. Vor allem dann, wenn irgendeiner gedankenlos sagt, er sei „am Verhungern“. Nur weil er drei Stunden nicht an die Keksdose kam oder keinen Kaffee hatte. Baron, geboren 1985, Journalist und Buchautor, weiß es besser – er hatte als Kind so jämmerlich gehungert, dass er nicht in den Schlaf fand. In der reichen Bundesrepublik, in den 1990er Jahren.

Ich kenne Christian Baron nicht persönlich, nenne ihn aber für mich recht liebevoll „Kollege“. Auch, weil es ein paar Parallelen zwischen uns gibt. Er wird mir die vertrauliche Anrede sicherlich verzeihen. Denn seit ich den ersten Feuilletonbeitrag von ihm las, mochte ich ihn. Das Geschriebene war so frisch und wunderbar und wie neu gedacht, ohne dass sich der Autor drei Mal um sich selbst drehte mit der Verkündigung: Jetzt sage ich euch erstmal, was ich alles weiß! Baron war anders. Und der inzwischen 35-Jährige gab hin und wieder auch etwas Persönliches preis – deshalb die erkannten Parallelen. Auch er stammte aus einem Elternhaus, in dem es keine Bibliothek gab, wo er der Erste der Familie war, der das Abitur machte und studierte. Diese wichtigen Herkunftsmerkmale (und wie lange und wo überall sie einem anhängen) kann nur nachvollziehen, wer die Situation kennt.

Jetzt kommt das Aber: Während Christian Baron (der ja eigentlich mein Sohn sein könnte) einer couragierten Tante bedurfte, die ihn und seine drei Geschwister bei sich aufnahm, als die Mutter viel zu früh starb, und die Kinder somit auch dem gewalttätigen und trinkenden Vater entzog, die sich stark machte dafür, dass der Junge auf eine integrierte Gesamtschule – eben mit der Option Abitur – kam, wurde ich zu mehr Bildung quasi gehoben. Außerdem sind meine Eltern recht alt geworden und getrunken wurde nur zu Feierlichkeiten!

Heute sagt man so gerne abfällig „bildungsferne Schichten“. Was für eine Arroganz! Als käme jeder mit Thomas Mann im Kinderzimmer und Bachmusik als Einschlafhilfe zur Welt. Welche Anstrengung es für meinen Kollegen Christian Baron war, aus diesem gesellschaftlichen Milieu durch Bildung aufzusteigen, kann kaum einer ermessen. Ich hatte es – im Osten dieses Landes und sogar 30 (!) Jahre vorher – weitaus leichter als Kind von Arbeitern. Heute ist es usus, dass wir beklagen, wie die Lese- und Rechtschreibfähigkeit von eben diesen Kindern ohne Akademikereltern abnimmt und die Ausdrucks- und soziale Kompetenz manchmal eine Katastrophe ist. Was die Politik dagegen tut? Das ist hier nicht der Platz für diese unendliche, traurige Geschichte, die kein Ruhmesblatt ist. Deshalb ziehe ich den Hut doppelt vor Christian Baron, der heute bei einer Wochenzeitung als Redakteur arbeitet.

Im Januar 2020 hat er seinen Romanerstling „Ein Mann seiner Klasse“ veröffentlicht. Und „Klasse“ steht hier durchaus für die Kategorie, wie wir sie von Karl Marx kennen! Barons Vater war Möbelpacker, die Mutter arbeitete mit vier Kindern nicht, wurde zusätzlich von Depressionen gequält. Drumherum eine übersichtliche Familie, vor allem oben genannte Tante Juli.

Der Autor hat viel zu erzählen, fällt aber nicht in die Falle der Selbstbezüglichkeit. Weil eben das Problem, diese vermeintlich ferne Welt, Anknüpfungspunkte ans Hier und Jetzt behält. Baron erzeugt auch nachträglich Atmosphäre, denn natürlich wissen wir als Leser, dass er die Geschichte als Kind nirgends aufgeschrieben hatte. Er erinnert sich, kramt in Unterlagen, redet mit den Geschwistern, Verwandten und Bekannten – und die Angst vor einem besoffen heimkehrenden Vater bleibt wohl präsent ein Leben lang. Der Text geht geradeheraus, uneitel, nie simpel, in lebendiger Sprache. Manchmal ist es ein erschreckend lakonisch-nachdenklicher Sound. Wo emotionalisiert wird, fordert der Autor gleichzeitig Verständnis ein. Christian Baron hat eine Begabung für einen genauen Blick und das Mitgefühl für die Menschen. Mich hat erschüttert, wie nachsichtig er aus der Distanz mit diesem Vater umgeht. Kann man solch eine Kindheit verzeihen?

Literatur sollte (auch) Verhältnisse spiegeln, für Debatten und gar Empörung sorgen. Sie darf die Leser nicht einwickeln mit Gesängen, die nur ungebrochenes, identifikatorisches Erzählen sind. Eigentlich ist das bei Baron so, er erzählt seine Kindheit. Aber mit dieser Rede stellt er sich auch gegenwärtigen sozialen Ausweglosigkeiten. Und doch gibt es nirgendwo Larmoyanz, dafür ganz viel Stärke. Auch wenn die manchmal in der Verzweiflung wurzelt. Ein sehr starkes Buch!

Heiterer, obwohl um Mord und Totschlag, geht es in den Krimis von Wolfgang Burger zu. Nachdem ich den 14. Fall von Kriminaloberrat Alexander Gerlach zufällig in einer Hotelbibliothek fand, habe ich mich in kürzester Zeit durch alle 16 Ermittlungen des Heidelberger Polizisten gelesen und fand den alleinerziehenden Vater und sein Team sehr sympathisch. Die Kriminaldelikte blenden Gesellschaftliches nicht aus und von Buch zu Buch wird der Ton des Autors souveräner. Auf das 17. Rendezvous mit Gerlach ab 5. Oktober freue ich mich jetzt schon! [Barbara Kaiser]

KULTURINSTANZ

Zum 80. Geburtstag von Georg Lipinsky

Alle Worte, die anlässlich der Kulturpreisverleihung im Jahr 2009 gesagt wurden, können als eine Beschreibung für den Künstler Georg Lipinsky gelten: Dass der Satiriker nicht den groben Klotz wähle, sondern eher „wie mit einer Feder kitzele", so der damalige Landrat, Dr. Theodor Elster. Dass es vieler gemeinsamer Kultur-Taten zu erinnern gälte mit dem „alten Fahrensmann", so Bürgermeister Otto Lukat, damit ausdrückend, auf wie vielen Gewässern Lipinsky immer segelte: Als Lehrer mit Ideen – für die Kulturnhalle oder das Theaterfest zum Beispiel. Als Stadtverordneter für die Grünen und Kulturkreisvorsitzender. Als BBK-Mitglied: der „nicht engstirnig und einspurig nur seine Kunst machte, sondern das Anliegen, die Kunst in die Öffentlichkeit zu tragen, gelebt hat." So die Einschätzung von Waldemar Nottbohm, dem zweiten Jubilar dieses Monats. Kunstvereinsvorsitzender Dr. Udo Hachmann nannte Lipinsky „eine Instanz".

Das alles mag immer noch gelten. Georg Lipinsky wird 80 Jahre alt, was nicht verhandelbar ist, und er ist omnipräsent. Er hatte zu seinem 60. eine Ausstellung in Lüneburg ausgerichtet, wo er 60 Collage-Blätter seiner „Konkreten Biografie" präsentierte. Für jedes Lebensjahr eins. Bilder, die die Welt und das Private miteinander verknüpften auf eine Art, die eine wachsame ist. Wo Einverständnis nie mit Ergebenheit zu tun hat, aber viel mit Neugier, die stets skeptisch bleibt. Seinen 75. hat er groß gefeiert und es gab eine Ausstellung im Kunstverein, zu der ich die Rede halten durfte. Es war quasi alles erst gestern…

Der als Sonntagskind in Ellrich/Thüringen Geborene wurde Lehrer, nicht Berufsoffizier, wie es in der Familie lag. Er ist immer Pädagoge aus Berufung gewesen, seine Erzählungen aus den Tagen der Dorfschule (1966) waren liebevoll, mit dem typischen Lipinskyschen Lächeln. Er hat sich engagiert für Kultur in der Stadt, ebenso aber auch für dieselbe im Umgang miteinander. Was heißt „hat"? Er wird sich weiter engagieren, obgleich er mir zu seinem 75. sagte, er müsse jetzt nicht mehr auf jeder Hochzeit tanzen. Geglaubt haben ihm das nur die Wenigsten.

Im Jahr 1968 wurde der Künstler Beamter auf Lebenszeit und begann eine Weiterbildung zum Realschullehrer für das Fach Geschichte; im November desselben Jahres erfolgte die Versetzung an die Realschule Uelzen (später: Theodor-Heuss-Realschule). Die Qualifikation „Realschullehrer im Fach Kunsterziehung" würde er nach einem Besuch der Werkkunstschule Hannover ebenfalls nachreichen. In diese Zeit fallen die ersten Ausstellungsbeteiligungen und die Aufnahme in den Bund Bildender Künstler.

„Weltbilder" – Bilder aus der Welt, aus einem Leben, stellte er anlässlich seines 75. vor. Sie brachten Dinge zusammen, die nicht zusammen gehören. Und als sie da plötzlich beieinander standen, ergaben sich völlig neue Einblicke. Das ist so ähnlich wie mit der deutschen Einheit: Da kam zusammen, was vermeintlich zusammen gehören sollte; es stellte sich aber heraus, dass es doch nicht so einfach und übersichtlich wurde und wir bis heute daran nagen.

Otto Lukat hatte Lipinsky einmal eine „herausragende Künstlerpersönlichkeit" genannt, die von der Friedensbewegung in ein politisches Amt kam „und nie bequem" war. Es ist zu erwarten, dass sich der Jubilar nicht mehr grundlegend ändern wird. So sollten wir uns also freuen auf oder fürchten vor Einmischung und bildnerischen Botschaften mit Hinterlist, denn eine Ausstellung ist im Neuen Schauspielhaus auch anlässlich des 80. Geburtstages geplant. (Wie sie unter Corona-Bedingungen stattfinden wird, ist noch unklar.)

Lipinsky erklärt uns die Welt mit dem Ernst des Schelms, er leistet sich, schon immer und mit 80 erst recht, den Luxus einer eigenen Meinung, fällt nicht auf vorgefertigte herein, auf vorverurteilende sicherlich (hoffentlich) auch nicht. Herzlichen Glückwunsch zum 11. August, lieber Georg, und bleib in diesem Ausnahmejahr 2020 vor allem gesund. [Barbara Kaiser]

Sturm in der Suppentasse – Uelzen

IMMER NEUE, UNENDLICHE WEGE

Für Waldemar Nottbohm zum 90. Geburtstag

Es ist fast 20 Jahre her, dass sich Waldemar Nottbohm in einem Gespräch verbat, ein „charmanter Plauderer" genannt zu werden. Warum eigentlich? Der Künstler ist, neben einer angenehmen Mischung aus Eloquenz und der Gabe, auf den Punkt zu kommen, ein solcher. Einer, der seine Arbeit ernst, sich selbst aber nicht so wahnsinnig wichtig nimmt. Im August wird er nun 90 Jahre alt. Würdigung sei hier versucht:

„Alles, was ich im Kopf hatte, habe ich mal pausenlos herauspoltern lassen", sagte der Jubilar damals über seine Holzskulpturen. Ihre großen Geschwister schmücken heute den Weg an der Woltersburger Mühle, mündend in den „Friedensweg". Arbeiten des Künstlers entstanden immer in Perioden. Sie sind stets Ergebnisse einer Entwicklung, einer Grundidee. Dass es Nottbohm zwischen Stahl und Holz und Malerei auch ganz filigran kann, das beweisen seine Federzeichnungen. Zuletzt illustrierte er das Buch von Ludwig Gerisch, der Goethe und Eckermann fiktiv auf der Elbe reisen ließ. Der Text war insgesamt unerfreulich – die Nottbohmschen Zeichnungen aber zauberhaft, wie sie mit wenigen Strichen Charakteristisches einzufangen vermochten. Die plastischen Arbeiten von Waldemar Nottbohm haben dagegen zu keiner Zeit gegenständliche Vorbilder, sie entstehen nur um ihrer selbst willen. Dem Künstler gefällt die Herleitung aus dem Kubismus nicht so sehr, wenn man zu seinen Arbeiten spricht. Er sieht sich aus dem Minimalismus herkommend und der konstruktivistischen Herstellungsweise verhaftet.

So sind die Skulpturen Darstellungen, die – per Zufall möchte man meinen – in Sachlichkeit und Präzision der Realität verwandt sind. Es handelt sich aber genauso um komplexe Überlegungen. Sie lassen sich mit Novellen vergleichen, die, von einer kleinen Begebenheit ausgehend, eine Welt umreißen. Außerordentlich entzückt war ich von „Scherzo", das anlässlich der Sommerakademie vor zwei Jahren gezeigt wurde.

„Die Kunst ist eine Vermittlerin des Unaussprechlichen, darum scheint es eine Torheit, sie wieder durch Worte vermitteln zu wollen", sagte Geheimrat Goethe. Nottbohm mag Goethe. Damit befindet er sich in großer Gesellschaft. Fühlt er sich aber als „Tasso", diese Gestalt, deren „rascher Geist von einer Grenze zu der andern schwankt" und damit zum Symbol der Spannung zwischen künstlerisch-geistiger und politisch-praktischer Sphäre wurde? Nottbohm würde es lieber mit den Ratschlägen im „Wilhelm Meister" halten. „Der Mensch ist als wirklich in die Mitte einer wirklichen Welt gesetzt und mit solchen Organen begabt, dass er das Wirkliche und nebenbei das Mögliche erkennen und hervorbringen kann."

Ohne Zweifel: Nottbohm bringt auch das Mögliche hervor, manchmal sogar Kobolde der Absurdität. Das Urgestein des Bundes Bildender Künstler Uelzen, dessen Vorsitzender er sechs Jahre lang war (plus zwölf Jahre zweiter Vorsitzender des Landesverbandes Hannover), wird unglaubliche 90! Seit Jahrzehnten ist der stille Mann, der seit seinem 15. Lebensjahr wusste, dass er Künstler werden will und würde, präsent in der Kunstszene vor Ort, obgleich er bei Hitzacker lebt. Geboren am 19. August 1930 in Celle, war er geworfen in die Auseinandersetzungen der Zeit. Seine Reihe „Spurensicherung" ist engagierte Malerei, die die Neutronenbombe (1978) ebenso zum Anlass nahm wie das Anti-Atomkraft-Hüttendorf in Gorleben. Anlässlich seines 75. Geburtstages zeigte er in der Ausstellung im Rathaus diese Ölbilder. „Meine Arbeiten sind frei für jegliche Assoziation", sagte er. Und die stellen sich auch verlässlich ein. Als sich die Zweidimensionalität immer mehr zur Monochromie entwickelte, strukturloser wurde, begann der Maler im Jahr 1960 Eisenarbeiten. Als wollte er mit der Dreidimensionalität die Linien, die auf dem Papier verloren gingen, wieder zurückzwingen.

Waldemar Nottbohm hat nach seiner Hamburger Schulzeit eine Zimmererlehre gemacht – vielleicht ist es auch der Hang zum Haptischen, der ihn zu den Skulpturen drängte? Nach dem Studium von Kunstpädagogik und Bildhauerei (Metallgestaltung) an der PH Lüneburg arbeitete er in der Schule und in der Erwachsenen- und Lehrerbildung, war Mitbegründer verschiedenster Künstlergruppen. Seit er Freier Künstler ist, hat er an zahllosen Wettbewerben teilgenommen und noch mehr Ausstellungen ausgerichtet.

Immer ist seine Arbeit ein Spiel mit den Formen. Die sind zwar endlich, dennoch müht sich Waldemar Nottbohm um Vielfalt und Unendlichkeit. Weil seine Kunst „nicht von der Nothdurft der Materie…ihre Vorschriften empfangen" will. Das war nun Schiller, in seinem ersten Brief über die ästhetische Erziehung des Menschen!

Manchmal muss Kunst einfach unfunktional sein, nur zum „Angaffen" (Immanuel Kant). Und sie ist nie das, was sie zu sein scheint, sondern was man über sie denkt. Die redende und schweigende Kraft der Arbeiten Waldemar Nottbohms ist dem Betrachter behilflich, Perspektiven zu ergründen, Möglichkeiten auszuloten, Spannungsfelder anzunehmen und auszuhalten. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! [Barbara Kaiser]

MIT VIELEN LEERSTELLEN

Was musikalisch im Sommer gehen könnte

So genau weiß es noch keiner, was alles gehen kann, und deshalb muss das hier Spekulation sein. Eine gute Nachricht steht zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses fest: Die 11. Internationale Sommerakademie darf ab 16. Juli stattfinden. Was allerdings aus den Konzerten wird und wie sie veranstaltet werden – großes Fragezeichen. „Doch bin ich guter Dinge, dass wir im Rahmen der Meisterkurse Klavier (Bernd Goetzke, Ursula Oppens, Jerome Lowenthal und Hinrich Alpers), Violine (Stefan Hempel, Rostock und Stephan Picard, Berlin), Viola (Simone Jandl, Berlin), Violoncello (Troels Svane, Lübeck) und Kontrabass (Nabil Shehata, Berlin) einige wunderbare Tage – auf andere Weise wunderbar als sonst – mit Musik verbringen können werden", zeigt sich Hinrich Alpers auf der Homepage www.summer-academy-of-music.com überzeugt.

Die Sommerkonzerte in St. Marien sind wohl auch wahrscheinlich. 99 Menschen dürfen in die Kirche, mit Mundschutz, nach Datenerfassung und Desinfektion der Hände – und natürlich ohne Grippesymptome. Die Dabeigewesenen konnten das in der Andacht für den verstorbenen Kantor Eginhard Köhler am 27. Mai (siehe auch barftgaans.de/Feuilleton) schon einmal üben. Erik Matz setzt darauf, dass seine Konzerte nicht ausfallen. Gut, das erste und zweite, das mit jungen Künstlern aus dem Landkreis und der Kantorei, werden durch Gesprächskonzerte ersetzt. „Darauf hab ich Lust", sagte Matz dazu im Gespräch. Aber die folgenden Auftritte sehen jeweils maximal vier Künstler vor, da kann man den erforderlichen Abstand schon garantieren. So dürfen sich die Gäste ab dem 04. Juli 2020, 16.45 Uhr, auf zehn St.-Marien-Musiken freuen; mit David Schollmeyer, Merle Hillmer und Frauke Pommerien an der Orgel, Swantje Vesper als Hornsolistin und Manuel Mischel an der Trompete. Es gibt wunderbaren Blechradau („10forBrass"), den das Ensemble „emBRASSment" aus Leipzig als „die Zugabe" am 05. September 2020 krönen wird. Die Aufzählung ist unvollständig, aber es gibt ein informatives und lesenswertes Programmheft „Musik in St. Marien". www.uelzen-kantorat.de

Dass hingegen die Konzerte im Kloster Medingen ausfallen, steht fest. Mit den zehn oder zwölf erlaubten Zuschauern wäre es keine Freude, weder für Publikum noch die Künstler. „Und Atmosphäre entsteht da doch auch nicht", klagt Gerd Kreutz, der Chef der Bad Bevensen Marketing GmbH. Er setzt auf Openair und bleibt im Gespräch mit allen, die in diesem Sommer eine Auftrittsverpflichtung in der Kurstadt gehabt hätten.

Ein neues Konzept gibt es für das Areal des Hofes von Maria Krewet in Wettenbostel, nachdem das „Jahrmarkttheater" nach Bostelwiebeck ins Stamm- und Theaterhaus umgezogen ist. Unter „KuKuK – Kunst und Kultur und Kaffee" erwarten die Besucher Veranstaltungen unterschiedlichster Art. Es ist sinnvoll, sich auf der Homepage vorab zu informieren. www.wettenbostel3.de

Es wird ein Sommer mit vielen Einschränkungen und Leerstellen, und das Jahr 2020 wird, nicht nur was die Kultur betrifft, in unguter Erinnerung bleiben. Wie engagiert aber alle sind, um wenigstens das Mögliche möglich zu machen: Dafür können wir als Zuschauer nur „Danke!" sagen. Und das Gebotene doppelt genießen – wer weiß, wann die Veranstaltungsräume wieder so gut gefüllt sein können, wie es die beiden Fotos aus St. Marien und dem Oldenstädter Langhaus aus dem Jahr 2019 belegen. [Barbara Kaiser]

[Anzeige]

11TH SUMMER ACADEMY OF MUSIC

16. bis 26. Juli – JA, SIE FINDET STATT ...!

Auch die öffentlichen Konzerte – in welchem Rahmen, ist noch ungewiss.
Wir informieren Sie über die aktuelle Tagespresse und auf unserer Homepage!

Weitere Informationen unter www.summeracademyofmusic.com
Veranstalter: Internationale Sommerakademie Lüneburger Heide e.V. | Künstlerischer Leiter: Hinrich Alpers

Lüneburgischer Landschaftsverband · Niedersächsische Sparkassenstiftung · Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg · Uelzener · Nordzucker

Fotos (2): Neuls

ERST EINMAL ZUM HAUSARZT

Neuer Allgemeinmediziner im MVZ am Hammersteinplatz Uelzen

Der Hausarzt ist ein wichtiger Begleiter unserer Gesundheitsversorgung – dabei nimmt die Vorsorge eine ebenso wichtige Rolle ein, wie die Versorgung akuter und chronischer Erkrankungen. Die Hausarztpraxis des MVZ am Hammersteinplatz Uelzen hat 2017 ihre Arbeit aufgenommen und das Team der Medizinischen Fachangestellten, Martina Lucchesi, Andrea Knoll und Elena Klauser, konnte Anfang des Jahres ihren neuen Kollegen Dr. med. Sasse in ihrer Mitte begrüßen.

„Wir freuen uns, dass wir mit Dr. Sasse einen erfahrenen Mediziner gefunden haben, der mit viel Engagement und einem umfangreichen Wissen die hausärztliche Versorgung unserer Patienten übernommen hat“, so Jörn Dieterich, Leiter des MVZ. Der Besuch beim Hausarzt hat für viele Menschen einen besonderen Stellenwert, weil er immer der Erste ist, der sich unserer gesundheitlichen Bedarfe und Probleme annimmt. Eine Frage des Vertrauens und des Wohlgefühls. „Dr. Sasse wird bei seinen Patienten sehr geschätzt, weil er sich Zeit nimmt, ihre Krankengeschichte kennenzulernen und die medizinische Betreuung im Kontext der gesundheitlichen Entwicklung betrachtet“, so das Praxisteam.

Mit einer Pandemie in einer neuen Praxis zu starten, ist eine besondere Herausforderung, wenn jeder Gang aus dem Haus wohl überlegt wird, und das gerade von Älteren und chronisch Erkrankten. Das Praxis-Team möchte auf diesem Wege noch einmal darauf hinweisen, dass die Vorsorgeuntersuchungen und die ärztliche Begleitung chronischer Erkrankungen (lebens-) wichtig sind und unbedingt weiter in Anspruch genommen werden sollten. „Unsere Patienten können sich natürlich darauf verlassen, dass hier alle Vorsorgemaßnahmen getroffen wurden und sie sich in unserer Praxis sicher und gut aufgehoben fühlen können“, so Martina Lucchesi. „In unseren hellen und modernen Praxisräumen in der Ripdorfer Str. 1 bieten wir Ihnen das komplette Spektrum an hausärztlichen Versorgungen an. Wir nehmen auch noch neue Patienten auf. Wer also auf der Suche nach einem neuen Hausarzt ist, kann gerne einen Termin vereinbaren.“

Das Praxisteam steht unter Telefon 0581 / 948874-100 für Terminvereinbarungen zur Verfügung. Die Vernetzung zu den anderen ärztlichen Diensten des Versorgungszentrums ist ebenso ein Bestandteil der Leistungen wie auch das heute immer seltener werdende Angebot des Hausbesuchs.

Zu unserem Leistungspaket gehören:

- hausärztliche Versorgung akuter und chronischer Krankheiten
- Wundversorgung / kleine Chirurgie
- Impfungen und Impfberatung
- DMP Asthma, COPD, Diabetis mellitus Typ II und KHK
- Vorsorgeuntersuchungen für Erwachsene ab dem 35. Lebensjahr – „Check-up“
- Vorsorgeuntersuchungen für Jugendliche (J1/J2)
- Laboruntersuchungen
- Sonografische Untersuchungen
- EKG
- Ergometrie (Belastungs-EKG)
- Lungenfunktion
- Langzeit-Blutdruckmessung
- Langzeit-EKG
- Krebsvorsorgeuntersuchung für Männer

Team der Kinder- und Jugendpraxis um Frau Dipl. med. Susanne Fuhrmann (mittig); im Hintergrund Dr. Riedl. *Fotos(4): J. Quast*

Zum medizinischen Versorgungszentrum am Hammersteinplatz gehört außerdem eine Praxis für

Kinder- und Jugendmedizin

Dipl. med. Susanne Fuhrmann ist die Nachfolgerin des langjährig praktizierenden Kinderarztes Dr. Günther Riedl, der seine kassenärztliche Tätigkeit vor zwei Jahren an seine Kollegin übergeben hat. Er selbst ist weiterhin für Privatpatienten und Selbstzahler in der Praxis tätig. Die Praxis deckt das gesamte Spektrum der Kinder- und Jugendmedizin für die Altersgruppen 0-18 Jahre ab.

Psychische Erkrankungen können diverse Ursachen haben und sich sehr unterschiedlich auswirken. Das Angebot der verschiedenen Praxisbereiche ist entsprechend vielfältig. Neun Psychologen und Psychotherapeuten stehen den Patienten in drei Fachbereichen zur Seite:

- **Psychiatrie**
- **Psychotherapie**
- **und Psychologie**

An einem weiteren Standort des MVZ an der Bahnhofstraße 6 befindet sich die Praxis für

Neurologie

Dr. med. Ulrich Meißner verfügt über eine langjährige Praxiserfahrung als Neurologe mit Zusatzqualifikationen in den Bereichen

- Physikalische Therapie
- Sozialmedizin
- Psychosomatische Grundversorgung
- Verkehrsmedizin

[Anzeige]

Ihr Gesundheitspartner für Kinder und Erwachsene

alle Kassen und privat

MVZ am Hammersteinplatz gGmbH

Ripdorfer Str. 1 + 3, 29525 Uelzen
Tel 0581 94 88 74-0 Fax -219

- **Allgemeinmedizin**
  Herr Dr. med. C. Sasse
  Durchwahl -100 oder
  0151 641 46 381
  Praxisurlaub: 24.8.-13.9.2020
- **Kinder- und Jugendmedizin**
  Frau Dipl. med. S. Fuhrmann
  Durchwahl -220
- **Psychotherapie (VT)**
  Durchwahl -218
- **Psychiatrie**
  Durchwahl -210
- **Neurologie**
  Herr Dr. med. U. Meißner
  Durchwahl -170
  Standort Bahnhofstr. 6

Mehr Informationen unter
www.lebenleben.de/mvz

Leben leben
Gesundheit

ERNSTFALL

Corona kam dazwischen: Was aus dem HEG-Jubiläum wurde

Gabriele Diedrich. Schulleiterin des Herzog-Ernst-Gymnasiums

Neben dem der Stadt selbst, hätte in Uelzen in diesem Jahr noch ein anderer runder Geburtstag groß begangen werden sollen – nämlich der des Herzog-Ernst-Gymnasiums. Dass man das 50-jährige Jubiläum im Jahr 2020 feiern wollte, obwohl die Schule 1969 in das neue Gebäude gezogen war und ihren jetzigen Namen erhalten hatte, ließ im Vorfeld den Einen oder Anderen stutzen. Schulleiterin Gabriele Diedrich klärt das Missverständnis um diesen scheinbaren Rechenfehler auf: „Wir haben sozusagen im Schuljahr gedacht. Der Umzug erfolgte ja zum Auftakt des Schuljahres 69/70. Und dann haben wir uns überlegt, wir nehmen uns das Ende des Schuljahres und binden das gleichzeitig in die Stadt-Feierlichkeiten ein.“ Das habe sich vor allem aus pragmatischen Gründen angeboten: Wegen des Wechsels von G8 auf G9 gibt es in diesem Jahr keinen grünen Abiturjahrgang, aber trotzdem silberne und goldene Abiturienten, die einen angemessen festlichen Rahmen für ihr Wiedersehen verdient hätten. Außerdem hätte man so langfristig mit den Schülern auf das Ereignis hinarbeiten können. Projektwochen rund um das Jubiläum wären möglich gewesen – am unruhigen Schuljahresbeginn dagegen ein eher problematisches Unterfangen.

Ja, es war alles sehr gut durchdacht. Aber dann kam Corona und vereitelte den Organisatoren des HEG somit die Planung. In der aktuellen Situation liegen die Pläne fürs 50-Jährige natürlich erst einmal auf Eis. Anderes hat jetzt Vorrang. Zum Beispiel die Schaffung eines neuen reibungslosen Unterrichtsalltags. Unter Corona-Bedingungen verfügt das Schulgebäude des Herzog-Ernst-Gymnasiums allerdings über gewisse Vorzüge, die schon die Zeitgenossen damals nach seiner Errichtung rühmten, wenn auch – ganz im Gegensatz zur gegenwärtigen Rektorin Gabriele Diedrich – vor allem aus ästhetischen Gründen. Sie findet: „Dieses Gebäude ist sicherlich nicht das schönste, aber es ist quadratisch, praktisch, gut.“ Durch die übersichtliche Grundform des Gebäudes,mit nur zwei zentralen Ein- und Ausgängen, war es einfach, ein Einbahnstraßen-System einzurichten. Auch die vergleichsweise breiten Flure des Gebäudes in der Albertstraße sind in der aktuellen Lage hilfreich. Ebenfalls von Vorteil: Schon seit dem Bau der Schule, Ende der Sechzigerjahre gehört in jedem Klassenraum ein Waschbecken zur Standardausstattung. Nachgerüstet werden musste nur hier und da noch in Sachen Seife und Papierhandtücher. Ansonsten gilt laut Gabriele Diedrich innerhalb der Schulleitung die Maxime: „Die Situation ist wie sie ist. Was ist nun das Pragmatischste? Wie kann man es händeln? Wie gerät uns keiner in Vergessenheit? – Darüber sind wir eigentlich ganz gut gefahren in den letzten Jahren.“

Bei allem Pragmatismus wirkt die Schulleiterin aber dennoch ein wenig wehmütig, wenn sie von den umfangreichen Plänen spricht, die schon für das Schul-Jubiläum ausgearbeitet waren: „Wir haben einen enormen Aufwand für die Feierlichkeiten betrieben. Das war ein Riesenprojekt. Es ist wirklich schade.“

Das Motto der Projektwoche sollte „HEG – gestern-heute-morgen – Schule ist Zukunft“ lauten. Da gehörten natürlich auch Projekte dazu, die an die Klimabewegung um Greta Thunberg anknüpfen. Im Rahmen eines Projektes mit dem unscheinbaren Namen ‚Kochen‘, sollten sich die Schüler mit folgenden Fragen auseinandersetzten: Wo sind hier in der Region die Ressourcen oder die Bio-Höfe? Dazu hätte es noch praktische Aufgaben vom Käse-Machen und einen Koch-Workshop bis zum fertigen Finger Food-Buffet bei der Jubiläumsfeier gegeben. Hinter solchen Projektwochen steht natürlich ein enormer organisatorischer Aufwand im Vorfeld. Ein Karton voller Bücher in der Büroecke zeugt von einem Leseprojekt. Die Autorin des Sachbuchs „Klima- und Umweltschutz“, Anja Reumschüssel, wäre sogar für eine Lesung im Rathaus angereist. Für die Oberstufe waren auch Projekte außerhalb von Uelzen geplant, eine Zusammenarbeit mit der Universität in Clausthal etwa und eine mit dem Archiv der Evangelischen Kirche in Hannover; außerdem ein musikalisches Projekt gegen Mobbing mit einer irischen Band für die Mittelstufe, eine Festschrift, ein Ball in der Turnhalle und noch vieles mehr. Die Rektorin selbst ist offensichtlich Feuer und Flamme, was das Jubiläum anbetrifft, auch wenn aktuell noch ungewiss ist, wann es letztendlich wird stattfinden kön-

2. Auflage erschienen

„Das Herzog-Ernst-Gymnasium 1969“

Geschichte und Geschichten im Umbruch –
Rebellieren oder anpassen? Schulalltage in unruhiger Zeit

Jetzt erhältlich – rufen Sie uns an
unter Tel. 0581 / 97 15 70 60 oder
per E-Mail an info@initia-medien.de

Initia Medien und Verlag

Hardcover, 280 Seiten · ISBN 978-3-947379-21-7 · 22,50 Euro

[Anzeige]

Unser vollständiges Verlagssortiment erhalten Sie auch in der

Buchhandlung Zimmermann
Bahnhofstraße 5 • 29549 Bad Bevensen
Telefon 05821 - 7541

nen: „Wir werden das irgendwie nachholen. Und wir machen das auch so, dass es passt. Dann ist es eben das 50 plus erste Jubiläum. Solche Dinge haben ja durchaus auch ihren Reiz." Aus einem anderen Winkel betrachtet, lässt sich der verpasste Schul-Geburtstag eben auch als Chance begreifen. Dokumente der gegenwärtigen ungewöhnlichen Unterrichtszeit etwa könnten zu einem späteren Termin ins Programm integriert werden. Gabriele Diedrich findet es enorm interessant, wie die Kinder diese Zeit wahrnehmen und wie sie ihre Erfahrungen zu Papier bringen, sei es in Form von Bildern, Gedichten oder Prosatexten.

Apropos Prosatexte: Eine Jubiläums-Feier gibt es zwar vorerst noch nicht, wohl aber ein Buch zum Jubiläum, „Das Herzog-Ernst-Gymnasium 1969" von Eckart Warnecke. Darin versammelt der Autor Anekdoten – teilweise auch aus fremder Feder – aus der Zeit unmittelbar vor und nach dem Umzug der Schule. Zur zweiten Auflage hat die aktuelle Schulleiterin Gabriele Diedrich ein Vorwort beigesteuert, in dem sie ihren persönlichen Leseeindruck wiedergibt: „Es hat mich eine regelrechte Beklemmung befallen. Es gab wenig, was an die Romantik der ‚Feuerzangenbowle' erinnert, bei der man lachen muss." Für ihren Geschmack fehlt, vor allem in der ersten Hälfte der Geschichten, die sich noch im alten Gebäude in der Schillerstraße abspielt, jene Art von Albernheiten und Schülerstreichen, die frei von jeder Boshaftigkeit ist. Schule erscheint hier noch mehr als Drohkulisse. „Die haben sich das offensichtlich nicht getraut. Das fand ich schade. Man findet das erst in den späten Sechziger-, Siebzigerjahren, wo es dann tatsächlich auch eine deutliche Liberalisierung in den Schulen gab." Für sie also löst das Buch seinen Untertitel ‚Geschichte einer Schule im Umbruch. Rebellieren oder anpassen?' auf zum Teil eher bedrückende Art und Weise ein. Ihr persönliches Fazit: Diedrich ist froh, dass sie in einer Zeit Lehrerin und Schulleiterin sein darf, in der Lehranstalten ihren Auftrag darin begreifen, Heranwachsende zu Demokratie, Selbstbewusstsein und zum Hinterfragen von Situationen anzuregen. In dieses Bild passt auch Diedrichs bisher lustigste Erinnerung an ihre Zeit am Herzog-Ernst-Gymnasium: Als sie zum Schuljahr 2014/2015 als Rektorin hierher kam, fragte die Schülerzeitung für ein Interview an. „Und dann kam ein Fünftklässler, hat total selbstbewusst sofort darauf verwiesen, dass sein Vorname mein Nachname sei und wir deswegen gute Gesprächspartner seien und seine wirklich klugen Fragen gestellt. Der hat das ganz charmant gemacht." Nach einer Dreiviertelstunde allerdings schaute der ambitionierte Jung-Journalist auf die Uhr, erklärte daraufhin, er müsse jetzt Schluss machen, sonst würde er seinen Bus versäumen und war so wieder ein Fünftklässler, erinnert sich die Rektorin. „Es war eine wunderbare Situationskomik: Der Ernst in diesem kleinen Burschen" – diesem kleinen Burschen am Herzog-Ernst … [Katharina Hartwig]

[Anzeigen]

DER KURIOSE BRAUTLADEN
TREFFEN · TRÄUMEN · TRAUEN
Auch Gothic-Kleider!
• BRAUTMODE VERLEIH + VERKAUF
• ABENDKLEIDER
• KOSTÜMVERLEIH
... NATÜRLICH AUCH HERRENMODE!
Terminvereinbarung unter: 05804 - 970033
Achterstr. 10 · 29590 Rätzlingen · www.derkuriosebrautladen.de

CATERING
VIELFÄLTIG & AUSSERGEWÖHNLICH
OB ZU GEBURTSTAGEN, TAUFEN, JUBILÄEN, FIRMENFEIERN, GRILLFESTEN - GANZ GLEICH ZU WELCHEM ANLASS.
Zuverlässig und perfekt organisiert übernehmen wir die Verpflegung Ihrer Gäste.
Wir servieren Fingerfood, Flying Food, festliche Buffets, Menüs und auf Wunsch passende Getränke – zugeschnitten auf Ihr Budget und Ihre individuellen Wünsche.
Mehr Infos auf: www.holdenstedterhof.de
HOLDENSTEDTER HOF
Das Landgasthaus in der Lüneburger Heide
Holdenstedter Str. 64 | 29525 Uelzen | Tel. (05 81) 97 63 70

Praxis für Physiotherapie
Meik Busch
- Krankengymnastik
- Krankengymnastik nach Bobath/Erwachsene
- Lymphdrainage
- Massage/Fango/Heißluft
- Fußreflexzonenmassage
- Physio-Taping

MB PHYSIO
Bahnhofstr. 12 · 29525 Uelzen
Telefon: 05 81 / 94 88 88 90
www.mb-physio-uelzen.de

Heger Zaunbau GmbH
Tel. 0581 - 97 12 90 30
Fax 0581 - 97 12 90 20
info@heger-zaunbau.de
Am Funkturm 18 · 29525 Uelzen

Die Schützengilde marschiert 1926 am inzwischen ehemaligen Rathaus vorbei.

„Seid einig und fröhlich" war schon 1901 das Motto der Bevenser Gilde – auch das des Offizierskorps.

EINIG UND FRÖHLICH

Bad Bevenser Schützengilde verschiebt Feierlichkeiten zum 800-jährigen Jubiläum

Motorradhelm statt Gildemajor-Hut: Auf seinem Motorrad lässt sich Karl-Heinz Tute den Wind um die Nase wehen. Der Major der Bevenser Gilde wäre eigentlich im Schützenfest-Modus. Doch durch die Corona-Situation fallen alle Feierlichkeiten der Schützen aus – und das ausgerechnet im Jahr des 800-jährigen Jubiläums.

„Vor drei Jahren haben wir mit den ersten Planungen begonnen", schildert Tute, der zu diesem Zeitpunkt noch Adjutant unter Gildemajor Udo Fricke war. An zwei Wochenende wollten die Schützen unter dem Motto „800 Jahre und quicklebendig" feiern. Erst mit einem Sternmarsch der Schützen und der Spielmannszüge, dann das reguläre Schützenfest. Die Details waren durchgeplant und mit dem Ordnungsamt der Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf und der Bad Bevensen Marketing GmbH von Catering bis Dixie-Klo vorbereitet. Traditionsgilden aus dem gesamten norddeutschen Raum hatten sich angemeldet, Schützenbund-Vertreter aus der ganzen Republik und sogar eine Vertretung aus der englischen Partnerstadt South Molton. Dann trat das Corona-Virus auf und machte der Gilde einen Strich durch die Rechnung.

Für Bad Bevensens Bürgermeisterin Gabriele Meyer passt diese aktuelle Entwicklung in die teilweise leidvolle Historie der 800 Jahre alten Gilde: „Im Laufe ihres Bestehens musste die Gilde viele solcher dramatischen Ereignisse wie Kriege, Epidemien wie Pest und Cholera überstehen. Und das hat sie erfolgreich gemeistert." Ihr Respekt gilt all denjenigen, die sich seit drei Jahren mit den Planungen befasst haben und jetzt trotzdem erstaunlich gelassen und gefasst auf die Situation reagieren – passend zum Motto der Gilde „Seid einig und fröhlich".

Gegen Ende des Hochmittelalters im Jahr 1220 waren die Einwohner von „Bevenhusen" weniger gelassen – es waren andere Zeiten. Sie schlossen sich zu einer Bürgerwehr zusammen. Erst patrouillierten sie auf den Wällen um Bevenhusen, später verrichteten sie ihren Dienst zum Schutze des Amtes und des Klosters Medingen. Um die Wehrfähigkeit zu verbessern, wurde mit der Armbrust trainiert. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten sich Büchsen, Flinten bis hin zu modernen Handfeuerwaffen. Um Pfingsten wurde jährlich der beste Schütze beim Vogelschießen ermittelt, später im Scheibenschießen. Der erfolgreichste Schütze durfte sich König nennen und wurde für ein Jahr von der damaligen Grundsteuer befreit. „Das ist heute leider nicht mehr so", schmunzelt der aktuelle Schützenkönig Sven Schaffhauser, „es kostet eher Geld." Er wird nun auch einen besonderen Platz in der Chronik der Schützengilde einnehmen, immerhin wird er nun zwei Jahre lang die Königskette tragen. Einer seiner zahlreichen Vorgänger war Michel Perkun. Er ist der erste nachweisbare Schützenkönig der Bevenser Gilde. 1672 hat er die Königswürde erlangt. Historische Schriftstücke aus den Jahrhunderten davor gibt es nahezu keine. Detaillierte urkundliche Belege zur Entstehung und das genaue Alter der Schützengilde sind nur unvollkommen oder gar nicht mehr vorhanden. Die große Feuersbrunst am 27. August 1729 ließ die historischen Dokumente in Flammen aufgehen. So notierte der zweite Bürgermeister und damalige Augenzeuge Jeremias Brumleu, dass „die Bürgerlade mit die alten Schriften mit verbrandt" sind. Dr. Björn Thormann, stellvertretender Leiter des Museumsdorfes Hösseringen, kennt das Problem. Er arbeitet zurzeit an einer Chronik der Schützengilde. Dokumente aus den Anfangsjahren sind schwer zu finden. Dazu schlug mitten in seiner Recherche-Arbeit das Corona-Virus zu: „Die Suche in den Archiven gestaltete sich dadurch sehr schwierig" Der ursprüngliche Zeitplan war nicht einzuhalten, ei-

Stadtdirektor Martin Feller und Äbtissin Dr. Kristin Püttmann schreiten voran, gefolgt vom stellv. Stadtdirektor Thomas Fisahn.

Gildemajor Karl-Heinz Tute begrüßt die Kompanien vor dem Rathaus der Samtgemeinde.

gentlich sollte die Chronik zum Jubiläum fertig sein. Thormann geht es vor allem darum, die Kontinuität der Gilde über die Jahrhunderte nachzuweisen. Historisch greifbar ist die Gilde 1336 als Bürgerwehr für das Kloster Medingen. Noch heute besteht eine enge Verbindung zwischen Kloster und Gilde. Die Art und Weise hat sich über die Jahrhunderte geändert und im Mittelpunkt steht inzwischen der gesellschaftliche Aspekt. So nimmt Äbtissin Dr. Kristin Püttmann jedes Jahr am Schützenfest teil. „Natürlich bedauern wir, dass wir nicht gemeinsam feiern können. Wir freuen uns aber schon auf die Feierlichkeiten im nächsten Jahr." Im Kloster Medingen lagern auch die Schätze der Schützengilde wie Silberketten und alte Fahnen. Zudem nehmen die Vertreter der Gilde an Veranstaltungen des Klosters teil. So schwärmt Schützenkönig Schaffhauser von „der lieblichen Atmosphäre" des Klosters.

Doch auch die Stadt Bad Bevensen pflegt einen engen Draht zu ihrer Gilde: Bürgermeisterin Gabriele Meyer und Stadtdirektor Martin Feller waren in die Planungen und Vorbereitungen involviert. Bis ins 20. Jahrhundert unterstand die Schützengilde noch dem Magistrat und Bürgermeister. Mit Ende des Zweiten Weltkrieges wurde eine Trennung der Gilde von der Stadt unausweichlich – für die britischen Besatzer eine Bedingung für die Wiederaufnahme des Schützensports. Neben Vertretern aus der englischen Partnerstadt South Molton wäre auch die gesamte Abordnung des Minensuchbootes „Bad Bevensen" beim Jubiläum dabei gewesen. Insbesondere die Mitglieder der Gilde halten einen engen und persönlichen Kontakt zur Besatzung.

Das 800-jährige Jubiläum bot auch für Pastor Johannes Luck ein Anlass für einen ganz besonderen Gottesdienst. Am Jubiläumssonntag erklangen dann auch ganz neue Töne in der Dreikönigskirche: Musik vom Spielmannszug. Nach dem Gottesdienst stehen Gildemajor Karl-Heinz Tute und Bürgermeisterin Gabriele Meyer noch einen Moment auf dem Kirchplatz und halten inne. Vor ihrem geistigen Auge sehen sie die Spielmannszüge von ihrem Sternmarsch eintreffen. Meyer und Tute grüßen vom imaginären Podest in die Menge aus Schützen und Gästen. „Wir blicken nach vorn auf 2021 und hoffen, dass wir alle die Corona-Krise gesund überstehen", sagt die Bürgermeisterin. Ebenso hofft sie, dass auch die Stadt Bad Bevensen, für die Corona eine Katastrophe für Wirtschaft und Tourismus bedeutet, mit einem blauen Auge davonkommt und zukünftig sogar verstärkt vom salonfähig gewordenen Deutschlandurlaub profitieren könne. „Dann werden wir nächstes Jahr die 801 Jahre mit verändertem Blick auf vieles und besonderer Dankbarkeit im Herzen besonders intensiv feiern", verspricht die Bürgermeisterin. [Nolting]

[Anzeigen]

Glas, Holz, Kunststoff – Fenster und Türen: Beste Qualität vom Fachbetrieb

Behn
GLASER + TISCHLER
Ludwig-Ehlers-Straße 1
29549 Bad Bevensen
Telefon: 05821 98700
info@behn-glaser-tischler.de
www.behn-glaser-tischler.de

Öffnungszeiten: Mo.-Do. 8 bis 16.30 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr

Grabowski
Bevensen GmbH

Ihr Fachgeschäft für

Fliesen + Natursteine
Planung + Verlegung

Göhrdestraße 2
29549 Bad Bevensen

Telefon 0 58 21/ 13 97
www.grabowski-fliesen.de

DER MANN MIT DEN VIELEN NAMEN

Stephan Rother – „Ich bin literarischer Dienstleister. Und das meine ich auch so."

Von den Pressefotos blickt Stephan Rother einen mal charmant lächelnd, mal ausdruckslos, mal herausfordernd an. Das sei immer Vorgabe des Verlags, verrät der Autor: „Beim Thriller immer böse gucken!" Aber wenn man das schon eine Weile mitgemacht habe, müsse man sich nicht mehr alles sagen lassen. „Wenn ich lächeln will, dann lächle ich eben." In natura trägt der 51-Jährige eine freundlich-verschmitzte Miene zur Schau. Rundes Gesicht, eckige Brille. Gemeinsam mit seiner Frau und sieben Katzen lebt Rother in Bad Bodenteich.

Hin und wieder wandert er gern in den Wierener Bergen. „Ich habe immer Ablichtungen der topographischen Landesaufnahme von 1771 mit dabei, weil ich die historischen Ortsnamen spannend finde. Und man sieht dann: Was ursprünglich Heide war, ist jetzt Wald und was Wald war, ist jetzt Heide. Das ist schon ziemlich irre." Rother hat Geschichte, Kunstgeschichte und Deutsche Philologie studiert. Dass er sich damals für ein Studium entschied, schiebt er heute auf den Zeitgeist der späten 80er-Jahre. „Ich wollte tatsächlich Wissenschaftler werden. Vielleicht hatte ich eine etwas andere Vorstellung von Wissenschaft im Gegensatz zu der, die an den Universitäten zu dieser Zeit vorherrschte." Besonders das Geschichtsstudium wirkte auf ihn eher trocken und angestaubt. Und auch die Verdienstmöglichkeiten waren wenig verlockend.

Seine Antwort auf die Realität des akademischen Betriebs: Er entwarf historische Kabarettprogramme. Als Magister Rother bezog er für Laienpublikum in passender Verkleidung Vergangenheit auf Gegenwart und umgekehrt. Das bot zwar nicht mehr finanzielle Sicherheit, bereitete ihm aber fünfzehn Jahren lang viel Freude. In Ankündigungen für seine Veranstaltungen bezeichnete sich Rother als „Stand-Up-Historian", allerdings eher mit einem Augenzwinkern: „Das war eine Art Alleinstellungsmerkmal. Der erste, beste und einzige Stand-Up-Historian. Logisch: Wenn es keinen anderen gibt, ist man der erste und der Beste, weil der Einzige." Heute würde man Rothers künstlerisches Programm wohl als Infotainment bezeichnen. „Das war eine schöne Zeit. Aber genau zu meinem vierzigsten Geburtstag habe ich gesagt: ‚So, jetzt ist Cut.'"

Er machte das Schreiben zum Hauptberuf. Damit hatte er sich schon seit Studientagen ein Zubrot verdient, mit Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln zu historischen Themen und später vor allem auch mit Lektoraten und Übersetzungen aus dem Englischen. Unter den Texten, die er betreute, waren auch die Storylines zu recht erfolgreichen Computer- und Video-Spielen und deren Roman-Spin-Offs. „Auch das war ganz spaßig. Und es schult natürlich, wenn man sich mit einem Text intensiv auseinandersetzt und merkt: ‚Da sind Längen. Die Figur hätte man besser anlegen müssen und da kann man noch mehr machen'."

Mittlerweile hat Stephan Rother fast 20 eigene Romane veröffentlicht. Seine ersten literarischen Versuche unternahm er mit etwa dreizehn Jahren. „Fantasy-Geschichten. ‚Im Zeichen des Dolches' hieß die erste." Rother ist sicher: Irgendwo hat er die Geschichtensammlung auch noch herumstehen. Sein Vater hatte sein Erstlingswerk damals für ihn binden lassen. Auf die Schnelle zu finden ist es aber, bei all den Bücherregalen, die das Büro und das angrenzende Zimmer säumen, nicht.

Publizierter Schriftsteller ist Stephan Rother seit 2002. Los ging es mit einem Prosawerk, das im Spätmittelalter hier in der Region angesiedelt ist. Der Wahl-Bodenteicher hat aber nicht nur historische Romane geschrieben, sondern auch Krimis, Thriller, Jugendbücher und Fantasy. Immer nur dasselbe, das stellte er sich auf Dauer doch eher langweilig vor. „Die Thriller zum Beispiel habe ich sehr, sehr gern geschrieben, aber nach dem dritten habe ich gemerkt: Es sind eigentlich die Figuren der Ermittler, die dich sehr viel mehr interessieren als das Verbrechen", gesteht Rother. Jedes Genre mache ihm auf seine eigene Art Freude. Die meiste Recherche steckt hinter den zeithistorischen Romanen. „Wenn man über die letzte Fahrt des Orient-Express schreiben möchte, dann muss man einfach wissen: Wie sehen

[Anzeige]

die Uniformen der Stewards aus? Was gibt's zu Essen? Wo auf dem Zug-Gang ist das WC?", erklärt er. Solche Details herauszufinden, findet Rother enorm spannend. Möglichst faktentreu und historisch korrekt zu schreiben, das ist ihm bei allen seinen Werken wichtig. Manchmal kommt es sogar vor, dass ein Verlag ihn an dieser Stelle etwas ausbremsen muss. „Dann sagt das Lektorat: ‚Rother, da wirst du aber ein bisschen nerdig an der Stelle.' Die haben oft nicht ganz Unrecht." Das Lektorat sei häufig näher an den Lesern dran, das sei ja auch seine Aufgabe. Und Rother selbst: „Also, ich sage, ich bin literarischer Dienstleister. Und das meine ich auch so." Darum beugt er sich auch den Anforderungen des Buchmarkts, die besagen, ein Schriftsteller müsse für jedes Genre, das er bedient, ein anderes Pseudonym haben. Stephan M. Rother, Benjamin Monferat, Robert Marten und Magister Rother, dahinter steckt also der Mensch Stephan Rother.

Sein jüngstes Werk ist der historische Roman „Die Porzellanerbin: Unruhige Zeiten." Dieser ist im April unter dem Namen Florian Busch erschienen. „Bei den Goldfrauen. Es gibt im Goldmann Verlag keine Männer. Der einzige, den ich da gesehen habe, hat Eis verkauft", erzählt Rother. In dem Buch geht es um das Gut Hohensandau und die Porzellanmanufaktur Strehlow, die durch die zweite Ehe des Grafen ebenfalls in Familienbesitz übergeht. Im Zentrum der Geschichte steht die Magd Teresa mit ihren Wahrnehmungen, Gedanken und familiären Problemen, die aber natürlich mit denen der Gutsbesitzer verquickt sind.

Die Handlung spielt sich vor dem Hintergrund von Industrialisierung und preußisch-österreichischem Krieg ab. Was ihn an dem Bucht ein wenig stört, ist das Cover-Design: „Es gibt ziemlich viele, die so ähnlich aussehen. Aber die können inhaltlich nicht alle gleich sein. Die Örtlichkeiten sind fiktiv, aber alles andere, das sollte in die historische Zeit hinein passen, vor allem Mentalität und Figuren. Was Rother außerdem erreichen wollte: „Dass sie auch in unsere Zeit passen. Der feministische Gedanke ist mir sehr wichtig gewesen. Es geht darum, dass die Teresa sich was zutraut, das sie ihr Ding macht."

Tatsächlich besetzt Rother Haupt- und Erzählerfiguren häufig mit starken Frauencharakteren, aus persönlichem Gusto, nicht aus wirtschaftlichem Kalkül. Auch wenn er, was das betrifft, aus dem Verlags-Nähkästchen plaudern kann: „Quer durch die Genres: Der Leser ist eine Leserin. Es wird alles zu 70, 80, 90 Prozent von weiblichem Publikum gelesen. Der Florian Busch noch einmal verstärkt."

Die Grundidee zur „Porzellanerbin" stammte zwar ausnahmsweise vom Verlag, Rother hat der Familiensaga aber seine ganz eigene Note gegeben. „Ich versuche das wie Andy Warhol. Der hatte den Auftrag erhalten, eine Schuhwerbung zu machen. Und was macht er? – Zeichnet 500 ausgelatschte Schuhe. Die fand er spannender als die neuen." Er habe bei seiner Arbeit insgesamt sehr viel mehr Freiheit als die meisten Menschen. Und das weiß er zu schätzen – und zu nutzen. So spielt die „Porzellanerbin" zwar zur Zeit des erstarkenden Nationalismus in Deutschland um 1870, aber die Worte „deutsch" oder „Deutschland" fallen darin nicht ein einziges Mal. „Man will ja auch kein Publikum anlocken, das man gar nicht haben möchte. Dieses ganze Deutschtümelnde, das möchte ich nicht – und deswegen lasse ich das

Stephan Rother *Foto: Hamsterdrache*

halt ganz raus." Einen zweiten Band wird es auf jeden Fall auch geben, so viel steht schon fest. Aktuell aber schreibt Rother erst einmal an seinem dritten zeithistorischen Werk. Die ‚Monferats', das seien ausschließlich seine eigene Ideen, verrät er. Es wird also nicht so bald still werden um den „literarischen Dienstleister". [Hartwig]

[Anzeige]

Kanu aktiv

Kanutouren auf der Ilmenau
Touren, Kurse und Verkauf

Kanu- und Fahrradvermietung
Familie Oliver Homann-Stahl
in Bienenbüttel und Bad Bevensen
☎ 05823 - 955 339
Mobil: 0179 - 21 78 999

www.kanuaktiv.de

PHILOSOPHIE BEI RADIO ZUSA

Henry Kardel und Tabula Rasa – die unbeschriebene Tafel

Foto: J. Kramer

„Moin Moin und hallo, hier ist Tabula Rasa, die Philosophiesendung bei Radio ZuSa. Mein Name ist Henry Kardel und ich bin auch sendeverantwortlich für diese Bürgerfunksendung." Nach der Begrüßung geht es on air jeweils eine Stunde lang um Leben und Werk bedeutender Philosophen wie Friedrich Nietzsche, Sören Kierkegaard, Henry David Thoreau oder Ludwig Wittgenstein. Zu hören ist „Tabula Rasa" alle vier Wochen immer donnerstags um 20 Uhr und als Wiederholung am Dienstag darauf um 10 Uhr.

Henry Kardel ist der Erfinder, Autor und Moderator. Der 24-Jährige ist zufällig bei Radio ZuSa gelandet: 2018 wollte er ein Freiwilliges Soziales Jahr leisten – überall, bloß nicht in Niedersachsen oder gar Uelzen, wo der gebürtige Walsroder seit 2005 wohnt. Er fand aber woanders keine Stelle, suchte dann doch in Niedersachsen und stieß auf das Angebot von Radio ZuSa in Uelzen: „Ich dachte, Radio könnte etwas für mich sein, also habe ich mich beworben und bin sehr glücklich damit."

Im September 2018 fing Kardel bei dem nicht-kommerziellen Sender an, seit April 2019 moderiert er im Wechsel mit zwei anderen Kollegen „ZuSa Rockx". Auch nach Beendigung des Freiwilligen Sozialen Jahres blieb er, arbeitet u.a. in den Nachrichtenschichten. Seit Januar dieses Jahres hat er zudem seine eigene Sendung Tabula Rasa „über die kleinen und großen Fragen des Lebens". Zur Philosophie kam der Henry Kardel auch eher zufällig: durchs Schreiben. Für sein erstes Buch „Odyssee ins Ich" ging er systematisch philosophischen Fragestellungen nach, für sein zweites Werk „Broken Lights" (eine Liebesgeschichte über ein Paar, das normalerweise mehr als 1100 km auseinander lebt, aber nun eine gemeinsame Reise wagt) fragte sich der Autor gleich, was die Philosophie damit zu tun habe. „Das Interesse an der Philosophie, dieses Lauffeuer hat nicht aufgehört", sagt Henry Kardel. Er suchte eine Gelegenheit, dieser Leidenschaft nachkommen zu können; durch seine Radiosendung ist er jetzt sozusagen gezwungen, sich weiter mit Philosophie zu beschäftigen: „Ich muss jeden Monat liefern." Eine Win-Win-Situation also. Auf den Namen für die Sendung ist er beim Blättern in einem Wörterbuch mit philosophischen Begriffen gekommen. „Da kann jeder etwas hinein interpretieren, Tabula Rasa heißt ja soviel wie ‚klarer Tisch' oder ‚unbeschriebene Tafel'." Damit die Hörer aber zumindest eine ungefähre Ahnung haben, worum es geht, haben ihm Kollegen zum Untertitel „Philosophie im Radio" geraten.

Die Termine für die Sendungen stehen fürs ganze Jahr fest, die Themen nicht. „Die Pest von Albert Camus war wegen Corona wieder in aller Munde, da bot es sich an, im Mai eine Stunde über ihn zu machen", erzählt Kardel. In der Juni-Sendung ging es um Hannah Arendt, Anlass war eine Ausstellung über sie, die gerade in Berlin läuft. Der Autor und Moderator folgt seinem privaten Interesse, denn er hat nicht etwa Philosophie studiert. Deshalb sucht er sich auch für bestimmte Themen Interviewgäste: „Friedrich Nietzsche oder Friedrich Hegel, die haben so ein großes geistiges Erbe, an die traue ich mich nicht allein heran." Über Nietzsche hat Kardel mit Carsten Petersen gesprochen, der an der Kreisvolkshochschule Uelzen/Lüchow-Dannenberg (KVHS) u.a. Kurse zu Philosophie anbietet. „Ich habe während der Sendung unglaublich viel gelernt, ohne recherchieren zu müssen. Ich habe total von Petersens Wissen profitiert – die Hörer hoffentlich auch!"

Philosphie-Sendungen im Netz

WDR 5 – Das philosophische Radio
Jürgen Wiebicke moderiert die Sendung, bei der ein Philosoph oder Autor über eine These mit den Hörern philosophiert. Live freitagabends von 20.05 bis 21 Uhr und als Podcast zum Download.

Den **Soziopod** von Dr. habil. Nils Köbel und Patrick Breitenbach gibt es bereits seit 2011. Er wurde 2013 als erster Podcast mit dem Grimme Online Award (Kategorie Wissen und Bildung) ausgezeichnet. Die bis zu zwei Stunden langen Folgen, widmen sie sich einem Thema oder Werk eines bekannten Philosophen.

Deutschlandfunk: Sein und Streit – Das Philosophiemagazin
Akustischer Denkraum: über Alltägliches und Akademisches, über Sinn und Unsinn, als Podcast.

Philosophie auf Arte TV
Raphaël Enthoven und seine Gäste diskutieren jede Woche ein neues Thema und verbinden die Literatur der großen Philosophen mit aktuellem Zeitgeschehen.

Die Stunden mit Gästen brauchen nicht ganz so viel Vorbereitung. „Dann kann ich mich zurücklehnen und trotzdem gute Antworten bekommen“, freut sich Kardel. Für August ist z.B. Friedrich Hegel geplant, auch mit einem Dozenten der KVHS. „Klappt das nicht wegen Corona, dann muss ich mir eben etwas anderes einfallen lassen. Die Sendung wird einfach besser, wenn ich Lust auf ein Thema habe, deshalb mache ich das relativ spontan.“ Dabei bedeutet ‚spontan' für die Sendungen ohne Interviewpartner schon vier Wochen Vorlaufzeit: zwei Wochen für Recherche und Einlesen, eine Woche zum Verfassen der Texte und eine Woche Produktion. Das Ergebnis sind richtige Features, Geräusche und passende Musik sollen die Sendestunden mit Leben füllen.

Über seine Zielgruppe macht sich der junge Moderator kaum Gedanken. „Ich versuche, das jeweilige Thema für jeden verständlich zu halten und das Interesse dafür zu wecken.“ Die Resonanz sei jedenfalls gut – Lob gebe es von Freunden, Bekannten und Kollegen, und manchmal auch in Mails von Hörern, die sich über die „toll gemachten“ Sendungen freuen – und fragen, wo man sie nachträglich abrufen könne. Die Stunde über Camus ist auf YouTube zu finden, die über Nietzsche auf der Homepage der KVHS; die anderen stellt Kardel auf Nachfrage zur Verfügung, eine E-Mail an henry-kardel@t-online.de genügt. „Eine Art Mediathek gibt es bei ZuSa nicht“, bedauert er.

Der Autor ist froh, sich bei Radio ZuSa austoben zu können: „Absolut. Ich könnte mir nicht vorstellen, woanders mehr Möglichkeiten zu haben. Es gibt für die Bürgerfunksendungen zwar bestimmte Auflagen, wir dürfen z.B. keine Werbung machen, aber sonst bin ich für alles komplett selbst verantwortlich. Dadurch ist man schon sehr frei.“

Ab Oktober hat Henry Kardel allerdings nicht mehr ganz so viel Zeit für seine Philosophie-Sendungen, dann startet sein Volontariat bei Radio ZuSa in Lüneburg – in den Studios in Lüneburg und Uelzen entsteht das gemeinsame Programm. Tabula Rasa soll es aber weiterhin geben. „Vielleicht wird dann die Gewichtung etwas anders, dass ich dann mehr Interviews mache“, meint Kardel. Die Themen gehen ihm jedenfalls nicht aus: „Die Philosophiegeschichte ist reich. Bisher habe ich auch nur Personen behandelt, ich will mich auch mal an bestimmte Themen heranwagen, z.B. an Philosophieströmungen.“ Die erste Stunde dieser Art ist für den 9. Juli geplant – dann geht es um Nationen und Nationalismus. Bis auf Weiteres heißt es also alle vier Wochen donnerstags: „Moin Moin und hallo, hier ist Tabula Rasa, die Philosophiesendung bei Radio ZuSa.“ [Sascha Fobbe]

[Anzeige]

Heide Himmel

Der 700 Meter lange Baumwipfelpfad „Heide Himmel“ schlängelt sich zum Teil über das Gelände des Wildparks Lüneburger Heide in Hanstedt-Nindorf. Von oben kann man Wölfe, Waschbären oder Schneeleoparden beobachten und vom 40 Meter hohen Aussichtsturm sieht man bei gutem Wetter bis nach Hamburg. Ganz nebenbei lernt man mit Hilfe von zahlreichen Erklärstationen einiges über die Flora und Fauna der Heideregion. Mehr Infos unter www.heide-himmel.de. Verlost werden drei Familienkarten (für jeweils zwei Erwachsene und zwei Kinder).

Langweile? – Nicht mit uns!

Region entdecken und mit „Barftgaans“ gewinnen

Sommerurlaub daheim? Lassen Sie keine Langeweile aufkommen! Denn der Sommer in der Region bietet eine große Vielfalt an interessanten Ausflugszielen und Aktivitäten. Da die Sommerferien in diesem Jahr bei vielen Familien etwas anders ablaufen als gewöhnlich und viele in der heimischen Region bleiben werden, möchten wir Sie einladen, interessante Ausflugsziele zu entdecken. Wir verlosen wieder Freikarten für Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten, die Sie unbedingt besuchen sollten – es lohnt sich in jedem Fall! Einsendeschluss ist der Freitag, 17. Juli. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Entweder schicken Sie eine Postkarte an: Initia Medien, Stichwort: „Barftgaans gegen Langeweile“, Woltersburger Mühle 1, 29525 Uelzen oder eine E-Mail an: verlosung.barftgaans@initia-medien.de.

Science Center phaeno Wolfsburg

Einen Salto schlagen, auf einen Berg klettern, mit Gummistiefeln jonglieren… Klein und Groß begeben sich beim Sommerprogramm im phaeno in Wolfsburg mit Hilfe der Stop-Motion-Technik in fremde Welten – ohne zu reisen. In diesem „abgedrehten“ Sommerprogramm können die Besucher Filme im phaeno selbst erstellen und dabei ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Die Dauerausstellung über die Welt der Phänomene gibt's natürlich auch im Sommer. Mehr Infos unter www.phaeno.de. Verlost werden fünf Familientageskarten.

Handwerksmuseum Suhlendorf

Im Handwerksmuseum Suhlendorf, dem „touristischen Leuchtturm“ im Osten der Lüneburger Heide, werden in über 20 Werk- und Arbeitsstätten Handwerksberufe präsentiert und so der Wandel des Handwerks in den vergangenen hundert Jahren beeindruckend dokumentiert. Das Museum ist barrierefrei, Eltern mit Kinderwagen und Menschen mit Einschränkungen können in jedes der 10 Gebäude stufenlos gelangen und so am Museumsgeschehen teilhaben. Mehr Infos unter handwerksmuseum-suhlendorf.de. Verlost werden fünf Freikarten.

Deutsches Salzmuseum

Als eines der ältesten Kulturgüter hat Salz die Geschichte der Menschheit entscheidend geprägt. Grund genug, es gebührend zu präsentieren. Aber warum in Lüneburg? Lüneburg ist die Salzstadt im Norden. Über 1.000 Jahre lang bestimmte das Salz das Leben der Stadt. Es machte sie reich und mächtig. In der Stadt hinterließ es viele Spuren. Das Salzmuseum erinnert an ihre ruhmreiche Vergangenheit. Wissenswertes, Interessantes, Spannendes und auch Kurioses zum Thema Salz erfahren Groß und Klein auf anschauliche und gar nicht „museale“ Weise. Drei Familienkarten (für bis zu zwei Erwachsene und die dazugehörigen Schulkinder) werden verlost.

Biosphaerium Elbtalaue – Schloss Bleckede

Das Informationszentrum für das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ in Bleckede mit Aussichtsturm, Shop, Café und Spielplatz steht für außergewöhnliche Naturerlebnisse: Die Aquarienlandschaft zeigt die bunte Vielfalt der Elbefische auf. Ob in seinem Kessel oder im Gewässer – im Biosphaerium lässt sich der Biber live erleben. Über 1.000 qm Ausstellungsfläche erzählen Wissenswertes über die Vogel- und Wasserwelt. Mehr Infos unter www.biosphaerium.de. Verlost werden zehn Familienkarten (für bis zu zwei Erwachsene und die dazugehörigen Schulkinder).

Abenteuer Labyrinth Lüneburger Heide

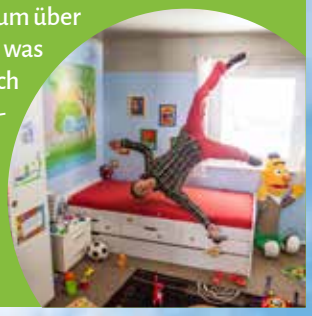
Das Abenteuer Labyrinth in Bispingen ist ein Irrgarten, der jederzeit umgebaut und neu gestaltet werden kann. Wer in dem Gewirr den richtigen Weg findet, lernt so spielerisch die Region Lüneburger Heide kennen. Auf dem Weg zum Ausgang laden 18 Abenteuerstationen zum Balancieren, Hangeln und Klettern ein, es gibt aber auch einen barrierefreien Weg. Mehr Infos unter www.abenteuerlabyrinth.de. Verlost werden zehn Familienkarten (gilt jeweils für zwei Erwachsene und ein Kind).

Museumsdorf Hösseringen

Das Museumsdorf Hösseringen lädt dazu ein, die Geschichte und Verbundenheit der Menschen mit der Lüneburger Heide zu entdecken. Erbaut als Landwirtschaftsmuseum ist inzwischen ein altes Haufendorf entstanden. In 27 historischen Gebäuden, mehreren Dauer- und wechselnden Sonderausstellungen gibt es viel Wissenswertes und Spannendes zu bestaunen. Mehr Infos unter www.museumsdorf-hoesseringen.de. Verlost werden fünf mal zwei Karten (Kinder und Jugendliche haben freien Eintritt).

Das verrückte Haus

Eine völlig verdrehte Welt: Das „verrückte Haus" in Bispingen steht auf dem Dach, Stühle, Tische, WC, Lampen, Schränke und vieles mehr hängen an der „Decke", dem eigentlichen Fußboden. Auch die elektrische Eisenbahn fährt kopfüber an der Decke. Zusätzlich ist das Haus um über 6 Grad längs- und quergeneigt, was den Gleichgewichtssinn ordentlich auf die Probe stellt. Mehr Infos unter www.dasverruecktehaus-bispingen.de. Verlost werden zehn Familienkarten (gilt jeweils für zwei Erwachsene und ein Kind).



Wildpark Lüneburger Heide

Der Wildpark in Hanstedt-Nindorf mit seinen über 1200 Tieren und rund 140 Tierarten bietet auf einer Fläche von 60 Hektar Erholung und Naturerlebnis pur. In den Gehegen gibt es viel Neues zu entdecken, z.B. die sibirischen Tigerdamen Anushka und Dascha, viele niedliche Jungtiere, das neue Polarfuchsgehege und den nagelneuen Rutschenturm auf dem Abenteuerspielplatz. Mehr Infos unter www.wild-park.de. Verlost werden drei Familienkarten (zwei Erwachsene und zwei Kinder).

Salzlösung Live Escape Game

Tauchen Sie ein in eine Welt voller Spaß und Spannung: Rätsel lösen, Codes entschlüsseln und so dem Ziel der Mission in der Salzlösung Lüneburg immer näher kommen. Bei Escape Games geht es darum, in kleinen Gruppen (3 bis 8 Personen) bestimmte Rätselmissionen zu erfüllen. Ob als Familie, mit Freunden, zum Teambuilding oder als Betriebsausflug – die Salzlösung bietet für alle etwas. Je nach Thema gibt es Altersempfehlungen. Mehr Infos unter www.salzloesung-lueneburg.de. Es werden vier Gutscheine à 30 Euro verlost.

Museum Lüneburg

Wer Lüneburg kennenlernen möchte, sollte unbedingt im Museum Lüneburg auf Zeitreise gehen, um dort fesselnde Einblicke in die Natur- und Kulturgeschichte von Stadt und Region zu erhalten. Über 1.300 Ausstellungsstücke erzählen Geschichte(n). Was hat es z.B. mit dem sieben Meter langen Falttisch aus der herzoglichen Burg oder dem auch „Lüneburger Diamant" genannten Boracit auf sich? Mehr Infos unter www.museum-lueneburg.de. Verlost werden drei mal zwei Erwachsenentickets (Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben freien Eintritt).

Weltvogelpark Walsrode

Über 4.000 Vögeln aus 650 Arten und allen Kontinenten gibt es im Weltvogelpark Walsrode. Kleine Tukane gehen auf Tuchfühlung, Greifvögel gleiten haarscharf über die Köpfe der Besucher. Neu sind Marabus, Seeadler und Hornvögel sowie hunderte von Schmetterlingen, zwischen denen Besucher spazieren gehen und Gemeinsamkeiten zwischen Vogel und Schmetterling entdecken können. Mehr Infos unter www.weltvogelpark.de. Verlost werden fünf Freikarten für Erwachsene.

Otter-Zentrum Hankensbüttel

Wer hatte schon einmal das Glück, dem seltenen Fischotter in die Augen zu blicken? Im Otter-Zentrum Hankensbüttel kann man die eleganten Wassermarder und ihre Verwandten, Dachs, Hermelin und Co. in natürlich gestalteten Gehegen beobachten. Das weitläufige Freigelände sowie das gemütliche Restaurant mit Seeterrasse bieten Möglichkeiten zur Entspannung und abwechslungsreiche Naturerlebnisse für Groß und Klein. Mehr Infos unter www.otterzentrum.de. Verlost werden fünf mal zwei Tageskarten.

Fotos: Dirk Marwede

Ein Astloch ist immer wieder ein gutes Versteck, doch ein wenig Mut, dort hineinzufassen, gehört schon dazu.

VORSICHT, MUGGELS!

Geocaching macht Spaß und ist spannend

„Kommst du mit zum Cachen?“ Die Frage kam ein wenig überraschend. Vom Geocaching hatte ich zwar schon mal gehört, war aber selbst noch nie aktiv dabei. Ich ging mit und war alsbald vom Geocaching-Fieber infiziert.

Der erste Spaziergang liegt Wochen zurück, inzwischen bin ich alleine unterwegs. Zumeist begebe ich mich mit dem Fahrrad auf Tour, das Smartphone weist mir den Weg. Frust und Freude liegen dabei nahe beieinander. Doch hat zu Beginn der Frust über nicht gefundene Caches überwogen, so hat sich das im Laufe der Zeit geändert. Hilfreich waren dabei die Tipps von erfahrenen Cachern wie etwa der, sich erst einmal einfache Caches auszusuchen. Verstecke unter Baumwurzeln, in Astlöchern, magnetische Caches an Straßenschildern oder Brückengeländern gehören in diese Kategorie. Der „normale“ Spaziergänger ahnt nicht annähernd, was sich da alles in der freien Natur aber auch in den Dörfern und Städten finden lässt.

Mit der Zeit hat sich das Auge für mögliche Verstecke geschärft. Die Smartphone-App führt – inzwischen darf ich sagen – „uns“ Cacher, die ohne weitere Hilfsmittel arbeiten, bis etwa bis fünf Meter an das Versteck eines Petlings heran. Dann lohnt es sich eigentlich nicht mehr, auf das Navigationsprogramm im Handy zu schauen. Jetzt ist der geschärfte Blick gefragt. „Wo würde ich hier einen Petling verstecken?“ Diese Frage hilft ungemein beim Aufspüren einer dieser kleinen Dosen. Reicht das nicht, gibt es Hinweise seitens der App – einerseits von der Person, die den Cache versteckt hat, also dem „Owner“, andererseits von anderen Cachern, die den Cache zuvor gefunden haben. Da jeder Cache einen eigenen Namen hat, lässt sich vielleicht auch von dem etwas ableiten. So geht es zum „Mini Bunker – Lost Place“ in Westerweyhe, zu „Baumpilze II“ im Uelzener Stadtwald oder zu „An der Hardau“ bei Suderburg. Haben einige Cacher vorher schon geschrieben, dass sie an dieser Stelle nicht fündig geworden sind, ist das zumeist ein Indiz dafür, dass der Cache verschwunden ist. Derjenige, der ihn gelegt hat, erhält so die Nachricht, dass er einmal nachschauen sollte, ob der Cache wirklich noch an der beschriebenen Stelle liegt.

Die App gibt außerdem Hinweise zur Schwierigkeit des Geländes und des Versteckes sowie zur Größe des Caches. Wer sich nicht traut, in ein Astloch hineinzufassen, der sollte sich einen Handschuh mitbringen.

Ist der Cache erst einmal gefunden, wird die Dose geöffnet und das Logbuch herausgenommen. Dort gilt es, seinen Geocaching-Namen und das Datum des Auffindens mit einem selbst mitgebrachten Kugelschreiber einzutragen. Dann wird der Erfolg zusätzlich im Smartphone als gefunden geloggt und eine Nachricht für den Owner beziehungsweise alle Cacher, die später su-

Die Geocaching-Sprache:

Cacher haben ihre eigene überwiegend internationale Sprache. Knapp 150 Spezialbegriffe werden gelistet. Hier eine kleine Auswahl:
CITA: Abkürzung für „Cache in trash out“: Dem Cache sind Mülltüten beigelegt und fordern zum Müllsammeln auf
DNF: Abkürzung für „did not find“ (nicht gefunden)
GC: Abkürzung für Geocaching
Hints: Hinweise
Logbuch: kleines Buch, in dem sich die Finder mit ihrem Namen und Datum des Findens eintragen
Muggels: unkundige Beobachter
Multi: Cache mit mehreren Stationen
Nano: Cache mit extrem kleinem zu suchenden Behälter
Owner: Person, die den Cache gelegt hat
Petling: Cachebehälter
Sissicacher: Cacher, der sich nicht gern schmutzig macht
Tradi: traditioneller Cache

Die Minimal-Ausrüstung:

Smartphone mit Geocaching-App
Kugelschreiber

Originelle Verstecke wie dieses stellen eine Herausforderung dar.

Einer von vielen sogenannten offiziellen Geocaches

chen, geschrieben. Aus dem vormals grünen, orangen oder blauen Punkt in der App-Landkarte wird dann ein Smiley. Warum haben die Caches unterschiedliche Farben? Nun, das richtet sich nach der Art des Caches. So sind die traditionellen Caches, also die „Tradis", grün. Hier heißt es einfach, den Cache zu finden, ohne vorher Aufgaben lösen zu müssen, wie es etwa bei den „Multis" nötig ist. Bei denen werden die Cacher von einem Punkt zum nächsten geführt, und müssen Lösungen finden, ehe sie erfolgreich sind.

Das Schöne am Cachen ist aber nicht nur das Auffinden eines Verstecks, sondern in erster Linie das Hinausgehen in die Natur. Auf diese Weise lernt jeder Cacher neue Gegenden kennen, entdeckt Landstriche, die er sonst nie sehen würde. Diese müssen nicht einmal weit entfernt liegen, schon im Landkreis Uelzen finden sich viele schöne Ecken, an denen Caches oder spannende Multis versteckt sind wie etwa in der Addenstorfer Heide. Manche Owner geben darüber hinaus interessante, oftmals geschichtliche Informationen zu dem Ort. So ganz nebenbei lässt sich viel Neues erfahren.

Das wohl größte Problem an beliebten Orten sind die Muggels, also Menschen, die die Cacher bei deren Suche beobachten (könnten). Sitzt jemand auf der Bank, unter der sich wahrscheinlich ein Cache versteckt, ist dieser erst einmal tabu. Cacher wollen unbeobachtet bleiben – bei touristischen Highlights oder in kleinen und großen Ortschaften ist das manchmal gar nicht so einfach.

Hunderte von Caches sind allein im Landkreis Uelzen versteckt und es kommen immer wieder neue hinzu. Aber auch, wer in Deutschland unterwegs ist oder in ferne Länder reist, wird fündig. Rund drei Millionen Caches gelten seit dem Jahr 2000 weltweit als versteckt – Tendenz zunehmend. Cacher-Stammtische dienen dem Austausch und sorgen unter den „Profis" für neue Erkenntnisse. Zusätzliche Apps, die Statistiken zeigen wie etwa in welchem Landkreis der jeweilige Cacher schon ein Versteck gefunden hat oder welcher Cache-Wochentag der persönlich Beste ist, erfreuen alle, für die das Geocaching zum Lieblingshobby geworden ist.

Mehr als 50 Caches habe ich in den letzten Wochen gefunden und es sollen in diesem Jahr noch 100 werden – schon jetzt freue ich mich auf die nächste, hoffentlich erfolgreiche Cache-Runde.

[Dirk Marwede]

[Anzeige]

Abstecher in die Natur

Der perfekte Stop am Elberadweg. Frühstücken, snacken oder abends noch einen Drink nehmen von 8 bis 20 Uhr im Bio-Bistro im **destinature Dorf**.
Du möchtest länger bleiben? Übernachten im Tiny House oder im Bett to Go.
Von April bis Oktober geöffnet.

destinature Dorf Hitzacker Elbuferstr. 4 | 29456 Hitzacker | Tel. 0152 25 20 20 28 | **www.destinature.de**

WERKHAUS®
destinature®

Naturnaher Urlaub in Deutschland

Uelzener Lieblingsorte

Abseits der bekannten Sehenswürdigkeiten entdeckt

Hundertwasserbahnhof, St.-Marien-Kirche, Fachwerkhäuser in der Lüneburger Straße, Fußgängerzone – diese Orte prägen die Uelzener Innenstadt und machen sie für alle Einheimischen sowie Touristen interessant. Doch auch abseits der ausgetretenen Pfade gilt es, so einiges zu entdecken, wie etwa die Mäusetwiete mit dem ältesten Fachwerkhaus der Stadt. Die Barftgaans hat anlässlich des 750-jährigen Jubiläums der Hansestadt Uelzen einmal bei den (Orts-)Bürgermeistern und alteingesessenen Uelzenern nachgefragt, welche Lieblingsorte sie denn so haben. [Marwede]

„Im schönen Stadtwald, an der Ilmenau oder entlang des Königsbergs gibt es tolle Möglichkeiten, die Natur in und um Uelzen herum zu erleben. Mich begeistert auch die Woltersburger Mühle (Foto). Gern sitze ich bei einem guten Getränk oder Essen in der Innenstadt. In Uelzen zu leben ist wunderbar“, sagt Uelzens Bürgermeister **Jürgen Markwardt.**

Nur wenige Meter vom 1986 wiedererrichteten Rauchhaus am Oldenstädter See vorbei Richtung Wald hat **Klaus Knust** (Ortsbürgermeister Oldenstadt/Ripdorf/Tatern/Woltersburg) seinen ganz persönlichen Lieblingsort. Ein wenig versteckt steht dort eine kleine Bank oberhalb eines der kleinen Teiche. Rosafarbene Seerosen leuchten im Sommer in der Sonne, Blesshühner und Enten geben sich ein Stelldichein. „Irgendwie ist es ein verzauberter Ort nahe Oldenstadts und doch inmitten der Natur.“

Vom Schnellenmarkt bis zur „Langen Brücke“ sind es nur wenige Meter. Das Besondere an ihr: Der Brücke wurde einst von Lyriker Günter Eich ein Gedicht mit dem Titel „Uelzen 1907“ gewidmet. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts überspannt das stählerne Bauwerk die Ilmenauauen am Rande der Innenstadt Uelzens. Diese sind mit ihrem teilweise alten Baumbestand einer der Lieblingsorte von **Henning Gröfke** (Ortsbürgermeister Masendorf/Molzen/Riestedt).

„Vor 48 Jahren von den Kirchweyhern in Eigenarbeit erstellt, hat sich der Kirchweyher Dorfteich zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt“, freut sich **Karl-Heinz Günther** (Ortsbürgermeister Kirch-/Westerweyhe). Verschiedene Bänke laden zum Verweilen und die Boulebahn zum gemeinschaftlichen Spielen ein. In kalten Wintern erfreuen sich Schlittschuhläufer daran, hier ihre Bahnen ziehen zu können.

Wenn Ernst v. Estorff (Ortsbürgermeister Veerßen/Hansen) beginnt, von der Ottenburg in Veerßen zu erzählen, gerät er ins Schwärmen. Ende des 12. Jahrhunderts erstmals erwähnt, sind nach dem verheerenden Brand von 1485 heute nur noch Spuren der einstigen Anlage zu erahnen. Doch wer genau hinschaut, entdeckt vieles. Der Burggraben ist noch sichtbar, die runde Vertiefung, wo einst der Burgturm war ,und die Kuhle, die belegt, wo das steinerne Wohnhaus stand. Palisaden, Tore, die Allee – es ist ein geschichtsträchtiger Ort und zugleich der Stammsitz derer von Estorff.

Eine Oase inmitten der Stadt, das ist für **Erwin Reitenbach** (Ortsbürgermeister Holdenstedt/Kl. Süstedt) der Weg entlang der Ilmenau. Nur wenige Meter entfernt vom turbulenten Leben herrscht hier Ruhe wie etwa hinter dem Kreishaus, wo sich die Ilmenau wenig später kurz hinter der Katzenbuckelbrücke auf einen halben Kilometer Länge in zwei Arme teilt und die sogenannte „Bulleninsel“ formt. Nur wenig später, am Ratsteich überspannt eine schöne Brücke die wiedervereinte Ilmenau.

Motoryachten legen an und wieder ab, auf dem nahegelegenen Elbe-Seitenkanal ziehen gemächlich Frachtschiffe vorbei: **Wilfried Teichmann** (Ortsbürgermeister Gr. Liedern/Hanstedt II/Mehre) hat den Yachthafen in Gr. Liedern mit dem Leuchtturm zu seinem Geheimtipp erkoren. „Hier ist immer etwas in Bewegung und es macht einfach Spaß, dem Leben auf dem Wasser zuzuschauen.“

„Mit der 1511 erbauten Gertrudenkapelle, die zur Kirchengemeinde gehört, in der ich wohne, verbinden mich viele schöne Erinnerungen“, sagt Künstler **Georg Lipinsky**. Die Kapelle weist eine lange bewegte Geschichte auf, zeigt viele kleine Besonderheiten. Georg Lipinsky erinnert sich an ein für ihn ganz besonderes Ereignis: „Als im Rahmen der Anti-Atomkraftbewegung ein Kreuz von Wackersdorf nach Gorleben getragen wurde, hat es hier in der Gertrudenkapelle übernachtet.“

„Der Uelzener Stadtwald begleitet mich seit Jahrzehnten bei meinem Engagement für die Hansestadt“, sagt Weinhändler **Johann-Christian Meyer**, ein „echter“ Uelzener. Als Mitglied und später als Vorsitzender des Verkehrsvereins hat er gemeinsam mit Mitstreitern zwischen 1969 und 2018 immer wieder Wanderwege markiert, die zu besonders schönen Wanderungen einladen. Rund 50 Kilometer Strecke können so auf gut ausgezeichneten Wegen erwandert werden. Einer der Startpunkte ist hierfür das bei Einheimischen und Gästen beliebte Wildgatter.

„Architektonisch gesehen ist das Friedrich-Ebert-Viertel eine echte Besonderheit und nicht nur deshalb sehenswert“, meint Buchhändler **Rainer Schimmel**. Hier zwischen Hohe Luft und Friedrich-Ebert-Straße entstanden ab 1928 Klein- und Kleinstwohnungen für sozial Schwache. Längst hat sich das Viertel zu einem schmucken Ort zum Leben gemausert. Zentraler Punkt ist der Friedrich-Ebert-Brunnen, der von einer 2,50 Meter hohen Säule mit der Figur „Das schaffende Volk“ gekrönt wird.

Wohl kaum jemand ist so oft wie **Marita Wellmann**, seit rund 20 Jahren Stadtführerin in der Hansestadt, mit Gästen durch Uelzen gewandert. Ihr ganz persönliches Highlight ist die Hannemannsche Twiete, weil hier Geschichte noch spürbar ist. Die verwinkelten Gebäude, wozu auch die ehemalige Brauerei, in der das beliebte „Klappenbräu“ gebraut wurde, zählt, haben es ihr angetan. Im Mittelalter als Brandgasse erbaut, ist die Hannemannsche Twiete heute ein echter Ruhepol im Zentrum der Stadt.

Ebstorfs Bürgermeister Heiko Senking und Martin Feller beim Anschwimmen im Waldemar.

Samtgemeindebürgermeister Martin Feller und Badleiter Dominik Wolf eröffnen die Saison im Rosenbad in Bad Bevensen.

Das Sommerbad in Wieren lockt mit Wassertemperaturen um 23 Grad Celsius und 50-Meter-Bahn.

ENDLICH INS FREIBAD!

Start einer sehr besonderen Saison für die Bäder im Landkreis Uelzen

Das frühsommerliche Wetter der vergangenen Wochen ließ bei vielen Menschen die Hoffnung und die Vorfreude auf ein erfrischendes Bad in einem der Schwimmbäder im Landkreis steigen – nun ist es endlich soweit. Das Sommerbad in Wieren, das Rosenbad in Bad Bevensen und das Waldemar in Ebstorf starten in die heißersehnte Saison. Und doch – diese wird eine ganz besondere werden, denn das nasse Vergnügen steht in diesem Jahr im Zeichen von Corona.

Der Weg bis zum Schwimmbecken ist ungewohnt – vorbei am Kiosk und dem im Sommer geschlossenen Saunabereich über die Liegewiese und dann erst erreichen die Gäste des Ebstorfer Freibades Waldemar das eigentliche Freibad. „Die Besucher sollen sich nicht auf engem Raum begegnen“, erklärt Dominik Wolf, Badleiter der Bäder der Samtgmeinde Bevensen-Ebstorf. Die Rutsche bleibt gesperrt. Zum Saisonbeginn dürfen nur 140 Personen gleichzeitig ins Freibad. Jeder Badegast muss die notwendige Gäste-Registrierung ausgedruckt und ausgefüllt ins Waldemar mitbringen. Die Formulare kann man sich im Vorfeld auf der Homepage der Samtgemeinde herunterladen, ausdrucken und ausfüllen – das gilt auch für das Rosenbad in Bad Bevensen. Bleibt die Corona-Situation wie bisher konstant, können die Badmitarbeiter die Maßnahmen nach und nach lockern.

Im Bad Bevensener Rosenbad dürfen maximal 120 Personen gleichzeitig das Schwimmbad nutzen. Auch hier sind Rutsche sowie das Sprungbecken geschlossen. Um vor allem Warteschlangen und -zeiten im Eingangsbereich zu vermeiden, sollten Besucher die notwendige Registrierung ausgedruckt und ausgefüllt ins Rosenbad mitbringen. Übrigens: Auf den Schwimmbahnen ist Rechtsverkehr angesagt.

Das von der Aktion Sommerbad Wieren (ASW) in Eigenregie mit ehrenamtlichem Engagement betriebene Freibad mit 50-Meter-Bahn, Freizeiteinrichtungen, wie großer Liegewiese und Kiosk , hat auch mit einigen Corona-Einschränkungen geöffnet. Das Bad mit seinem 23° Celsius warmem Wasser ist täglich ab 9 Uhr, mittwochs erst ab 12 Uhr, geöffnet. Das Schwimmvergnügen endet um 20 Uhr. Am Wochenende ist das Bad in Wieren von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

[Anzeigen]

Sommerbad Wieren

Aktion Sommerbad Wieren e.V. bietet als privater Betreiber:

- Beheiztes 50m Schwimmbecken
- barrierefreier Zugang
- Kleinkinderbecken mit gesonderter Umkleide
- Spielplatz & Liegewiese
- schattige Baumallee
- free W-Lan
- Tischtennis
- Bücherei
- „KiWi“-Kiosk auf der Terrasse täglich geöffnet

Täglich geöffnet · Mo., Di., Do., Fr.: 9 bis 20 Uhr · Mi.: 12 bis 20 Uhr
Sa. & So.: 10 bis 19 Uhr · Ernst-Rust-Str. 13 · 29559 Wieren
Tel. 05825/831106 · **www.sommerbad-wieren.de**

ROSENBAD Bad Bevensen
Eckermannstraße 6 • 29549 Bad Bevensen • Telefon (0 58 21) 29 50

- Beheiztes Freibad
- große Liegewiese
- Eltern-Kind-Bereich
- Freischachanlage

Die genauen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte aus der Tagespresse oder unter www.bevensen-ebstorf.de

waldemar
WASSER. WALD. WOHLFÜHLEN.
Hans-Rasch-Weg 1 • Ebstorf • Telefon (0 58 22) 94 75 29

Beheiztes 50-m-Becken, Mutter-Kind-Bereich, WunderBar, Strandbereich u. v. m.

Öffnungszeiten erfahren Sie aus der Tagespresse und unter www.bevensen-ebstorf.de

UNKOMPLIZIERTE EXOTIN – KAPUZINERKRESSE

Kapuzinerkresse stammt ursprünglich aus Südamerika und gelangte im 17. Jahrhundert durch niederländische Handelsschiffe nach Europa, wo sie rasch zu einer beliebten Zierpflanze wurde. Den Namen Kapuzinerkresse erhielt sie durch ihre Blüten, deren Form an die Kapuzen der Kapuzinermönche erinnert.

Zuerst fallen nur ihre kreisrunden Blätter auf, an denen man die Kapuzinerkresse schon von Weitem erkennt. Wenn sie dann zwischen Hochsommer und Herbst ihre leuchtenden Blüten entfaltet, verliert man die interessante Blattform fast aus dem Auge, denn die Blüten sind so schön, das man sich an ihnen kaum sattsehen kann. Obendrein ist die Kapuzinerkresse so schattenverträglich, dass sie auch dunkle Stellen unter Bäumen oder andere Schattenplätze mit Grün und kräftigen Farben erfüllen.

Man kann sowohl die runden Blätter als auch die Blüten essen und mit dem leicht scharfen Geschmack seine Speisen würzen. Das ist nicht nur lecker, sondern auch sehr gesund. Kapuzinerkresse kann man gegen Husten und Bronchitis einsetzen, weil sie schleimlösend wirkt. Außerdem hilft Kapuzinerkresse gegen Hals- und Rachenentzündungen aufgrund der antibiotischen Eigenschaften der in ihr enthaltenen Senföle. Da sie auch das Immunsystem stärkt, weil sie viel Vitamin C enthält, ist die Kapuzinerkresse eine hervorragende Heilpflanze gegen Erkältungen. Mit ihren harntreibenden Eigenschaften in Kombination mit der Desinfektion kann sie auch gegen Probleme des Harnapparates helfen.

Man wendet die Kapuzinerkresse jedoch nicht als Tee an, sondern würzt damit seine Speisen, um in den Genuss der gesundheitlichen Fähigkeiten zu kommen. Auf Facebook findet Ihr unter „Katjas Krautgeflüster“ Rezepte für: Tinktur, Essig, Pesto und anderen Leckereien rund um die Kapuzinerkresse. [Katja Briegert]

[Anzeigen]

BEERENSTARK

Sommerzeit ist Beerenzeit

Wer sich unbeschwert in seine Kindheit zurückversetzt, der erinnert sich vielleicht noch an dieses Gefühl: Ein sonniger Tag auf einer Erdbeerplantage, es duftet, Bienen summen … Kleine Körbchen werden mitgenommen, in die die süßen roten Früchte gesammelt werden. „Sollten“ muss an dieser Stelle wohl ehrlicherweise ergänzt werden, denn vermutlich fand nur jede zweite den Weg in den Korb. Alle anderen wurden umgehend vernascht. Eine pralle, sonnenwarme, knallrote Erdbeere von der Hand in den Mund – das war der Himmel auf Erden.

Ab Mai beginnt die Saison für Beeren aus der Region. Im Oktober endet sie – ganz natürlich – mit den Preiselbeeren. Dazwischen, spätestens ab Juni, trumpfen Himbeeren auf und läuten den Sommer ein. Im Juli ergänzen Brombeeren die farbenfrohe Palette. Heidelbeeren und Johannisbeeren gesellen sich dazu. Kurzum: Der Sommer ist beerenstark. Und so gesund!

Unsere heimische Beerenfamilie muss sich wahrlich nicht hinter den von weit her angekarrten Superfood-Kollegen wie Goji-, Acai- oder Acerolabeeren verstecken. Beispielsweise kann die schwarze Johannisbeere die Acaibeere in puncto Inhaltsstoffe locker in den Schatten stellen. Sie gilt als Spitzenreiter, was die Konzentration des dunklen Pflanzenfarbstoffs Anthocyan angeht. Und ihr Vitamin C-Gehalt verweist selbst Orangen oder Zitronen in die Ränge. Brombeeren sind prima Magnesium-, Eisen-, Betacarotin- und Vitamin-E-Lieferanten. Himbeeren strotzen vor Eisen oder auch Kalzium, Magnesium, B-Vitaminen und Vitamin C – von den Ballaststoffen mal ganz zu schweigen … Wichtig so oder so, dass sie so frisch wie nur möglich vernascht werden wollen. Die Alternative ist: In der Saison einfrieren oder trocknen lassen. So kann ein Großteil der gesunden Eigenschaften über den Winter genossen werden.

Es ist ein vielseitiger Genuss, den uns die Beeren zu bieten haben: Im Handumdrehen wird ein Kuchenboden belegt, Marmelade, Gelee und Kompott verlängern die Schlemmer-Zeit, sie aromatisieren Quark oder Jogurt, verteilt im Salat überraschen sie geschmacklich und optisch, mit Milch, Eis oder Soja-Jogurt lässt sich fix ein Smoothie mixen. Unser Tipp: pur verputzen.

Apropos putzen. Wenn ein Stiel oder Blattgrün anhängig sein sollte, dieses erst nach dem Waschen entfernen, damit der Geschmack nicht verwässert. Ansonsten gilt: Wenn überhaupt, dann sanft vorgehen. Am besten die Beeren in ein feinmaschiges Küchensieb legen und in eine Wasserschale absenken. Danach können sie auf Küchenkrepp oder einem Handtuch abtropfen. Besonders sensibel sind Himbeeren. Diese sollten nur kurz unter einem sanften Wasserstrahl abgeduscht werden.

[Anzeige]

DAS ZIEL FÜR IHREN AUSFLUG

Lassen Sie sich mit den Leckereien aus unserer Küche und Backstube im Café oder auf der Sonnenterrasse verwöhnen.

Frisches Obst aus eigener Ernte: je nach Saison z.B. Erdbeeren, Kirschen, Himbeeren, Äpfel, Birnen ...

Apfelsäfte aus eigener Herstellung

Große Auswahl an Konfitüren, Wurst, Käse, Wein, Spirituosen...

Verkauf & Restaurant täglich – montags bis sonntags – von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet
(Verkauf an gesetzlichen Feiertagen geschlossen)
Obstscheune Tätendorf | Uelzener Chaussee 4 | 29576 Barum
Tel. 05806/1247 | www.obstscheune-an-der-b4.de

Beerenkuchen ½ gemogelt & lecker

1 Tortenboden (selbstgebacken oder vom heimischen Bäcker)
1 Frischkäse mit Jogurt
1 Becher Vanillequark
gehobelte Mandeln
Him-, Erd-, Johannis- und/oder Brombeeren

Letztere sanft reinigen, ggf. in Scheiben schneiden und, wenn man es mag, zuckern. Den Tortenboden dünn mit den Mandelplättchen bedecken. Frischkäse mit dem Quark vermischen und auf den Mandelplättchen verteilen (der Rest kann als Topping verwendet werden). Beeren (einzelne Sorte oder bunt gemischt) darauf arrangieren. Geschmacklich (und optisch) könnten noch Pistazienkrümel, Kokosraspel oder Schoko-Streusel etwas Pfiff geben.

Überraschungserfolg: Fruchtiges Dressing

Großartig aromatisch zu gegrilltem Fleisch, Fisch oder Gemüse – oder zum Salat.

100 g frische Himbeeren
1 Schalotte
150 ml gutes Olivenöl
50 ml milder, heller Balsamico
1 TL brauner Zucker, Salz und Pfeffer

Himbeeren pürieren und durch ein feines Sieb streichen, um die Kerne zu entfernen.
Schalotte schälen und sehr fein würfeln. Olivenöl, Essig, pürierte Himbeeren, Zucker, Salz und Pfeffer miteinander vermischen.

Pflückfrisch

Auf den Wochenmärkten in der Region und im heimischen Garten sind Beeren fast aller Couleur zu finden. Erdbeeren und Blaubeeren können zudem auf regionalen Plantagen eigenhändig gepflückt werden. Ingo von Meltzing, Landwirt aus Melzingen, ist „Herrscher" über rund 5 Hektar Erdbeeren – und damit über 200 000 Erdbeerpflanzen. Wie bei seinen Kolleg*innen auch sorgen unterschiedliche Sorten den ganzen Sommer lang für aromatische Früchte. Er findet es verwunderlich, dass nicht mehr so viele Familien zum Selberpflücken kommen: „Früher kamen sie mit 30 Kilo-Eimern", erinnert er sich, „heute scheint es mehr ein kleines Event zu sein, wenn die Familie aufs Feld zieht". Abgepackt ist der Genuss natürlich einfacher. Der Stolz über die „eigene" Ernte bleibt dabei allerdings aus. Meltzings Tipp für Selberpflücker: „Hellrot dürfen sie sein, die reifen nach. Den Grünen sollte man noch etwas Zeit lassen".

[Kathrin Arlt]

[Anzeigen]

Willkommen in unserem Blumenparadies!
Pflücken Sie nach Herzenslust eine Vielfalt an bunten Freilandblumen, z. B. Dahlien, Gladiolen, Sonnenblumen, Löwenmäulchen, Rosen und Freilandstauden.

Entdecken Sie auch das **Maislabyrinth** – ein Riesenspaß für Familien und ein tolles Gruppenerlebnis!

Ihre Familie Növig-Maaß

Blumen Oase Növig-Maaß

Hauptstr. 1 in Sprakensehl
Telefon: 0178-3773242

MÜLLERS HEIDELBEEREN

Hofverkauf:
Lindener Weg 6, 29581 Gr. Süstedt
Selbst pflücken:
Plantage in Verhorn nahe 29593 Linden
Saisonbeginn Anfang / Mitte Juli
aktuelle Infos / Termine / Öffnungszeiten:
Müllers Heidelbeeren, Tel. 05808-749
www.muellers-heidelbeeren.de

Wir werben regional UND wir SIND regional!

Fleischerei Friedrichs
Qualität aus Leidenschaft & Tradition

Die seit Jahrzehnten bekannten, besonders schmackhaften und selbstgemachten Wurstspezialitäten des Wittinger Familienbetriebes Friedrichs

- Unverwechselbare Spitzenqualität nach teilweise über 100 Jahre alten Hausmacher-Rezepten, hergestellt mit moderner Wurstproduktionstechnik.
- Hoher Qualitätsanspruch, mit dem sich jeder Mitarbeiter identifiziert – und das schmeckt man!

Entdecken Sie jetzt unsere besonderen Spezialitäten für Ihren Grill!

Fleischerei Friedrichs
Knesebecker Straße 25 • 29378 Wittingen
Tel. 05831/8974
fleischerei-friedrichs@t-online.de

... mehr Infos unter www.fleischerei-friedrichs-wittingen.de

Terminabsprachen & Kontakt

Gruppenführungen können auch außerhalb der Öffnungszeiten gebucht werden. Interessierte können sich dafür bei der Tourist-Information der Urlaubsregion Ebstorf anmelden: Urlaubsregion Ebstorf e. V., Telefon 0 58 22 29 96; touristinfo@ebstorf.de

Interessierte Freiwillige können sich bei Philine Haase melden: philine.haase@t-online.de.

GRÜNES LEBENSWERK

Das Arboretum in Melzingen sucht freiwillige Helfer für die Pflege der Anlage

Dass Bäume das Leben der Menschen seit Jahrtausenden mitgestalten, zeigt sich auch darin, dass sie tief in unserem Denken verwurzelt sind. Die Symbolkraft der Bäume ist durch alle Zeiten hindurch lebendig geblieben. Und sie lässt sich am Lebenswerk von Christa von Winning in Melzingen nachspüren. Dort schuf die unermüdliche Dame einen „Garten der Bäume", ihr Vermächtnis.

Es mag das kleinste Arboretum Deutschlands sein, rund 800 Pflanzen und Bäume stehen dort. Das Außergewöhnliche an diesem Garten ist jedoch: Er spiegelt in unnachahmlicher Weise die Lebensgeschichte von Winnings und auch ein Stück Zeitgeschichte wider. Auf rund zwei Hektar Fläche reihen sich Bäume, Sträucher und Blumen in einer einmaligen Zusammenstellung aneinander. „Frau von Winning hat die Pflanzen nach und nach gepflanzt. Immer wenn sie von einer Gartenreise zurückkam und Samen und Pflanzen mitbrachte, kamen sie in den Garten", erinnert sich Jörg Tilly, der sich mit anderen Ehrenamtlichen um den Garten und das Vermächtnis kümmert.

So entstand eine sehr eigenwillige, bunte und vielfältige Mischung von Pflanzen, die es so in keinem anderen Arboretum in Deutschland gibt. Christa von Winning wurde 1912 auf Gut Sauen in der Mark Brandenburg geboren. Schon früh entwickelte sie, inspiriert vom heimischen Park, ihre Liebe für Bäume. Nach und nach schuf sie „ihren" Garten. Seit 1968 unternahm die gelernte Gärtnerin rund 70 Gartenreisen in alle Welt. „Die Kontraste der verschiedenen Pflanzen machen den Charme des Gartens aus", sagt Tilly. Er gliedert sich in einen Nutzgarten, einen Erinnerungsgarten mit Pflanzen aus dem elterlichen Park in Brandenburg – mit einem wunderschönen Kirschapfel, den von Winning während ihrer Flucht gen Westen im Rucksack mitgenommen hatte – und einen Sammlergarten, der durch ihre Gartenreisen im Laufe der Jahre entstand. So gilt es, beim Schlendern durch den Garten die wunderschöne rotlaubige Süntelbuche, den Mammutbaum, den Taschentuchbaum aus China oder die riesigen Trauerweiden zu bewundern. Mit viel Liebe und Engagement kümmert sich seit 20 Jahren die „Christa-von-Winning-Stiftung" um den Erhalt und die Pflege des Arboretums. „Ohne den Einsatz der ehrenamtlichen Untersützter wäre der Betrieb gar nicht aufrechtzuerhalten", sagt Philine Haase, Vorsitzende der Christa-von-Winning-Stiftung. Die unermüdlichen Ehrenamtlichen und das Café sind das Fundament des Ganzen, erklärt Haase weiter. Sollten sich für das Arboretum keine Freiwilligen mehr finden, könnte der „Garten der Bäume" irgendwann nicht mehr betrieben und geöffnet werden. „Wir möchten dieses wunderschöne Fleckchen Erde gerne bewahren und würden uns freuen, wenn sich Interessierte fänden, die gerne mitarbeiten möchten", so Haase.

Immer wieder stellen die Organisatoren interessante Kulturveranstaltungen im Arboretum auf die Beine: Lesungen, Musikabende oder Ausstellungen heimischer Künstler. Seit September 2018 leitet Patty Mantau das Garten-Café, das von Freitag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet ist. Es lohnt sich also, dieses wunderschöne Kleinod im Landkreis Uelzen zu entdecken – und das zu jeder Jahreszeit!

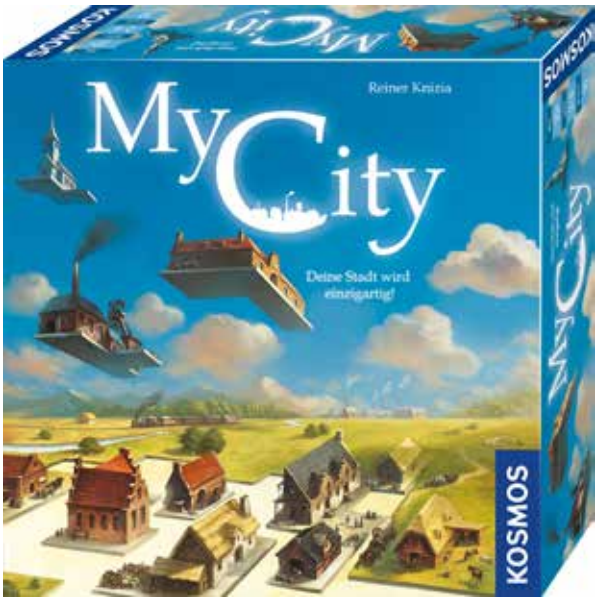
[Anzeigen]

MY CITY

Eine lange Reise endet im neuen Land. Hier liegt unsere Zukunft. Wir werden uns niederlassen, Häuser errichten, aber auch Verwaltungsgebäude, Polizeistationen, Krankenhäuser, Gewerbe und Industrie. So wächst rasch eine prosperierende Stadt. Wenn diese erst erbaut ist, bleibt keine Zeit für Müßiggang, die Entwicklung wird dann richtig Fahrt aufnehmen. Wir werden Minen in die nahen Berge treiben, Erze und Gold finden und schließlich weitere, noch größere Bauvorhaben angehen. Aber das ist noch Zukunftsmusik...

My City ist ein kleiner, kniffliger Teilchenleger im Gewand eines Städtebauspiels. Zumindest auf den ersten Blick. Jeder Spieler erhält seinen eigenen Bauplan und vierundzwanzig Gebäudeplättchen, der drei unterschiedlichen Arten: Wohn-, Gewerbe- und Industriegebäude. Alle verfügen über die gleiche Grundausstattung und haben nun die Aufgabe, ihre eigene Vorstellung einer idealen Stadt auf die leere Landschaft vor sich zu puzzeln. Das läuft ziemlich simpel ab, es wird eine verdeckte Gebäudekarte aufgedeckt und jeder der teilnehmenden Bauleute muss nun das entsprechende Bauwerk, unter Beachtung einiger Bauregeln errichten. Der unterschiedliche Zuschnitt dieser Gebäude und diverse Bewertungskriterien für eine lebenswerte Stadt, sorgen für eine beachtliche Herausforderung. Immer wieder steht man vor der Situation, vollkommen unpassende Gebäude in die Stadt einpassen zu müssen. Es ist ganz so, als hätte der Autor dieses Spiels vorhergesehen, was er alles in die Spielschachtel legen muss, um den Jungarchitekten das Leben schwer zu machen. Hier endet der erste Blick auf ein, bis dato bereits äußerst reizvolles Vergnügen.

Doch My City liefert so viel mehr Spaß! Es ist eine Spiel, dass uns mitnimmt in die Geschichte unserer Städte. Nach jedem dritten Spiel, dürfen wir einen Umschlag öffnen, dessen Inhalt unser Vorgehen überraschend beeinflusst. Die Landschaft zeigt ein sich änderndes Gesicht. Wir erleben den Wandel der Zeit, bauen mehr, bauen anders... Haben wir acht Umschläge geöffnet und die insgesamt vierundzwanzig Kapitel unserer Stadtchronik gespielt, endet unsere spielerische Reise durch die Geschichte. Von nun an dürfen wir im Hier und Jetzt weiterspielen. Nun gibt es zwar nichts mehr zu entdecken, Spaß bereitet es aber trotzdem. My City ist ein heißer Anwärter auf diverse Auszeichnungen und gehört unbedingt in jede Spielesammlung. [M. Palmer]



Für 2-4 Bauleute ab 10 Jahre, Spieldauer ca. 30 Minuten.

[Anzeigen]

Die Baumstubbenfräser
Bornbachstraße 4 · 29525 Uelzen
Tel: 015 23 - 427 3 701
DAS TEAM MIT BISS

Großflächig ausbuddeln, zerkleinern und selbst entsorgen sind keine Option?

Ist der Stubben schwer erreichbar?

Drohen Fundamente, Pflasterungen, Gehwegplatten, Leitungen und Teile der Bepflanzung kaputt zu gehen?

Hier kommen wir ins Spiel! Rufen Sie an!

Wir verschaffen uns einen Eindruck von der Lage und stimmen uns mit Ihnen darüber ab, wann und wie wir Ihre/n Stubben fräsen.

Ralf Banse
Gartenbau und Holzeinschlag

Ralf Banse | Wessenstedter Str. 6 | 29574 Ebstorf
Telefon 05822/947191 | Fax 05822/947191
Mobil 0171/7392166
E-Mail ralf-banse@t-online.de

BAUM FACH WERK
THORSTEN KRUSE-NEULS
FLL-zertifizierter Baumkontrolleur und Baumsachverständiger
HEIDEWEG 2 | 29574 EBSTORF
MOBIL 0173 6326178
INFO@BAUMFACHWERK.DE
WWW.BAUMFACHWERK.DE

- Baumpflege (ZTV)
- Spezialfällungen
- Beratung
- Visuelle Baumkontrolle
- Baumsanierung
- Gutachten
- Baubegleitung
- Baumkataster
- Kronensicherung

[Anzeige]

DAS LEUCHTEN IN DEN AUGEN

Ein wunderbares Gefühl, ein eigenes Werk zu schaffen – Malschule Farbenklang

„Ich glaube, das war eine Katze“, antwortet Christiane Westermann zögernd auf die Frage nach ihrem ersten Bild. „Ich war damals neun Jahre alt und es war Malen nach Zahlen“, fährt sie mit einem versonnenen Lächeln fort. Seit der Katze sind viele Jahre vergangen. Die Zahlen sind verschwunden, das Malen ist geblieben. Naturalistische Blumen, bewegte Körper, das Meer in all seinen Facetten. Gischtende Wellen, sanfte Wogen oder einfach nur grün schimmernder Nebel, durch den sich Sonnenstrahlen kämpfen.

Einige dieser Bilder hängen in der neuen Malschule „Farbenklang“, die Christiane Westermann in der Groß Liederner Straße in Uelzen eröffnet hat. Sie zeigen die große Bandbreite der Künstlerin: Bleistift, Kohle, Aquarell, Öl – die Malerin beherrscht all diese Techniken und gibt sie an ihre Schüler weiter. „Wir fangen mit den Basics an, lernen perspektivisch zu zeichnen und arbeiten uns dann vor“, erklärt sie. Wer die Bilder an den Wänden sieht, könnte leicht resignieren. „Das schaffe ich nie“, ist sicher ein häufiger Gedanke. Doch die Künstlerin mit den hellen Locken winkt lachend ab. „Im Grunde kann jeder malen. Es geht darum, die Hemmschwelle zu überwinden und einfach anzufangen. Und nicht so sehr auf das Ergebnis zu schauen. Der Schaffensprozess ist wichtig. Und das Zusammensein in der Gruppe.“

Damit hat Christiane Westermann Erfahrung. Sie ist Dozentin für Ölmalerei und Kunst, und Kunsttherapeutin. In Groß Wittfeitzen im Wendland hat sie ihr eigenes, großes Atelier. Und seit einigen Jahren gibt sie Malkurse in der Kreisvolkshochschule Uelzen/Lüchow-Dannenberg. Weil die eher zu voll als unterbesetzt sind, hat sie sich entschlossen, den Schritt einer eigenen Malschule zu wagen. „In Uelzen gibt es so ein Angebot nicht. Die Nachfrage ist da, und darum glaube ich, dass das Risiko kalkulierbar ist“, erklärt die Künstlerin, die eben auch Geschäftsfrau ist. Der Standort ist ideal, nahe der Innenstadt mit einer Bushaltestelle vor der Tür und zwei großen Schaufenstern, die nicht nur Licht für die Malschüler bieten, sondern auch auch die perfekte Präsentationsfläche für die Bilder.

Eigentlich wollte Christiane Westermann schon im März mit der Schule starten, doch Corona machte ihr einen Strich durch die Rechnung. Und weil es noch immer Versammlungs-Beschränkungen und Abstands-Regeln gibt, dürfen vorerst auch nur fünf statt acht Teilnehmer bei den Kursen mitmachen. Die Kurse finden wöchentlich statt, immer zu unterschiedlichen Themen. Dazu Wochenend-Seminare und auf Wunsch auch Einzelunterricht oder „Kunst-Coaching“.

Nicht konsumieren, sondern erschaffen, lautet das Motto. Und damit richtet sich die Künstlerin an eine sehr breite Zielgruppe: „Es kommen Ältere, die nach Kindern oder Beruf wieder Zeit für sich haben, aber auch Jüngere, die vielleicht einen Ausgleich zur Arbeit suchen“, beobachtet Christiane Westermann. Sie und ihre Malschule sind für jeden offen, der „Lust an Kunst“ hat. Angst vor Fehlern braucht auch niemand zu haben, versichert sie. „Jede Form hat ihren Reiz und ihre Schwierigkeiten. Was mir die Teilnehmer oft sagen, ist, dass Aquarell nicht so leicht sei. Denn die Farben verzeihen nicht. Bei anderen Techniken kann ich korrigieren, oder übermalen. Beim Aquarell geht das Leuchten der Farben verloren.“

Was nicht verloren geht, ist das Leuchten in den Augen der Kursteilnehmer, wenn das eigene Werk fertig ist und den Augen eine neue Welt eröffnet. [Carsten Schlüter]

Malschule Farbenklang
Christiane Westermann

Groß Liederner Straße 27 • 29525 Uelzen

Anmeldung und Infos unter 0176 72210260
farbenundklang@gmail.com

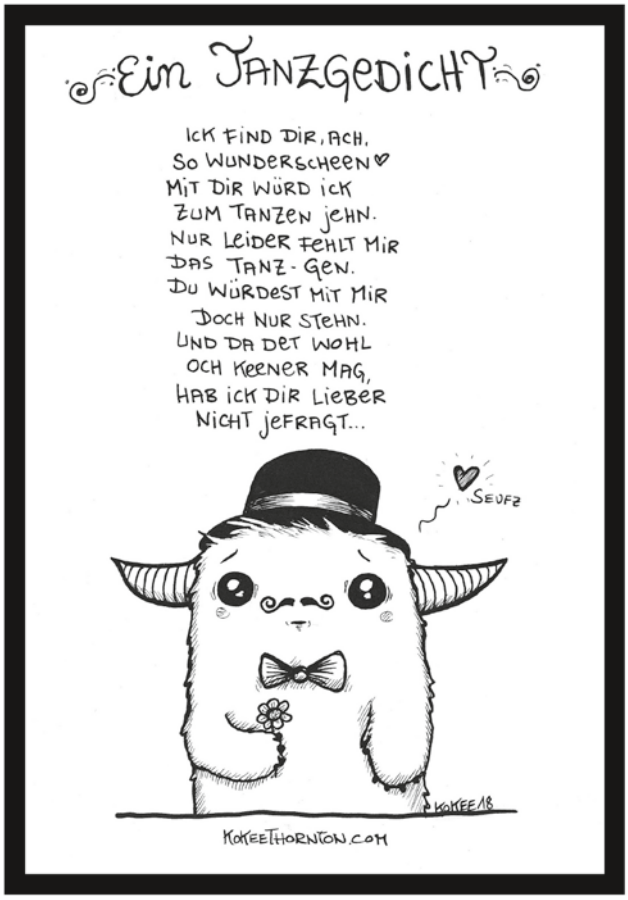
Mehr Infos zu den Kursen, Preisen, Öffnungszeiten und dem Stundenplan unter:
www.farbenklang-westermann.de

DIE „SELTSAME" WELT DER KOKEE THORNTON

Comic-Kunst aus der Region Teil 2

Vor fast zehn Jahren haben die Monster Einzug gehalten – bei Kokee Thornton. Und die Sängerin, Rapperin, Produzentin, Illustratorin und Zeichnerin hat dreimal mit den Augen gezwinkert, sich im Kreis gedreht – und die merkwürdig klugen Weirdoz in ihre Welt aufgenommen. Dazu gibt es jetzt natürlich keine exakten Belege… Aber so oder ganz ähnlich mag es sich zugetragen haben.

Für die gebürtige Uelzenerin sind diese kleinen, behaarten, meist gehörnten Wesen ein großartiges Medium, um der Welt um sie herum einen anderen Blick auf selbige zu ermöglichen. Und es ist ein recht klarer Blick. „Die Ideen für die Comics finden sich überall, in Gesprächen, wenn ich Situationen beobachte, in Dokus und Podcasts und im Privaten. Es gibt so viel Schönes und Absurdes zu sehen. Manchmal, wenn ich über so eine Situation bei Freunden stolpere, frage ich, ob ich die zeichnen darf", erzählt die Künstlerin. Lacht. Wird wieder ernster. So witzig seien die Themen eben nicht immer. Im Fokus stehen dabei durchaus eigene Ängste und persönliches Erleben. Zudem eine feine Portion Gesellschaftskritik: Gewalt, Rassismus, aktuell die Gemengelage um Covid-19. Auch wissenschaftliche Erkenntnisse finden sich.



Die kleinen Kerle haben eine klare Haltung, beziehen Stellung. Das Bezaubernde an diesen Monster-Perspektiven: Sie sind berührend, poetisch und geben Impulse zum Weiterdenken, ohne dass die große Keule, das dogmatische Gebrabbel im Bild erscheint. Für Kokee Thornton sind ihr Weirdoz die perfekten Sparringpartner, um die Welt zu erkunden, sich zu orientieren. Und andere an dieser Sicht teilhaben zu lassen. Auch und vor allem, weil sich diese Wesen eben nicht in eine Schublade pressen lassen. „Wenn die Weirdoz etwas mitteilen, weiß man ja nicht: sind die groß oder klein, Mann oder Frau oder transgender, welchen kulturellen oder finanziellen Hintergrund haben sie… Ich will eine Voreingenommenheit damit ganz bewusst vermeiden", sagt Kokee Thornton.

Oldschool entstehen die Geschichten mit Stiften und Papier. Auf verschiedenen Plattformen im Internet sind sie zu finden, eingescannt, mitunter animiert.

Als Print bekommen nun die Leserinnen und Leser der Barftgaans regelmäßig die Gelegenheit einzutauchen – in die „Weird World" von Kokee Thornton. [Kathrin Arlt]

Instagram: @kokeethornton
www.kokeethornton.de

[Anzeige]

Meyerholz
Baumschule | Friedhofsgärtnerei
Garten- und Landschaftsbau | Geschenkartikel
Celler Straße 28 • 29525 Uelzen • 0581 - 73124
❀ Rosen und Stauden in großer Auswahl
❀ Gehölze, Obst- und Beerensträucher
❀ Keramik, Pflanzkübel, Rankhilfen, Geschenkartikel
❀ Dünger, Erden, Pflanzenschutz
❀ Verkaufs- und Schauanlage, Mustergräber
❀ Gartengestaltung & -pflege, Mähroboter, Bewässerung
www.meyerholz-baumschule.de

DER EBSTORFER WOCHENMARKT

Das „Kommunikationszentrum“ in Ebstorf, erst recht in Corona-Zeiten

Es ist Pflanzzeit auf Balkon und im Garten. Das Gemüse der Saison ist derzeit der Spargel, und frische Erdbeeren gehören zum Lieblingsobst. Wenn dann noch die Sonne scheint, stehen die Ebstorfer und andere Käufer aus der Umgebung gerne früh auf, um ihren Wochenmarkt zu besuchen.

Seit über 30 Jahren findet der Ebstorfer Wochenmarkt schon auf dem Winkelplatz im Herzen des Klosterfleckens statt. Anfangs noch an zwei Tagen die Woche bieten die Händler mittlerweile jeden Freitag ihre Waren an. Als regelmäßige Veranstaltung ist der Wochenmarkt nicht mehr wegzudenken, ist er doch zu einem „wöchentlichen Event“ geworden, wo Einheimische und Gäste zusammenkommen, um frische Ware einzukaufen, aber auch um zu gucken, zu klönen oder sich einfach mal wieder zutreffen.

Gerade in dieser Zeit, in der die Menschen durch die Corona-Pandemie starke Einschränkungen hinnehmen mussten und immer noch müssen, ist der Wochenmarkt fast schon so etwas wie eine Therapie. Hier darf man sich frei bewegen, auf Abstand zusammenstehen und Neuigkeiten austauschen oder, wie es die „Waschfrau Marie“ in ihrer Ortsführung immer sagte, drei Sprachen sprechen: „Hochdeutsch, Plattdeutsch und über andere Leute ...“

Schon um 7 Uhr stehen die Händler bereit und warten auf ihre Kunden. Klaus Dieterich und seine Frau Rosi sind üblicherweise die Ersten, die am Freitagmorgen in das meist noch verschlafene Ebstorf kommen. Der bäuerliche Familienbetrieb hat einen großen Anbau mit Gemüse und Kräutern direkt in Bardowick, alles im Freiland, keine Gewächshäuser, nur Gemüse wie Tomaten oder Paprika wird auf dem Großmarkt in Hamburg frisch nachgekauft.

Die Gärtnerei Bohlsen ist ebenfalls ein Familienbetrieb. Seit 1998 steht sie nun schon mit frischen Schnittblumen und eigener Anzucht von Beet- und Balkonpflanzen auf dem Wochenmarkt im Klosterflecken. Ina Molitor, die auch Sprecherin des Marktes ist, war von Anfang an dabei. Auch „Meister Bruno“ hat seinen Stand schon seit über 25 Jahren in Ebstorf. Gegründet 1890 ist „Meister Bruno“ mittlerweile zu einem Traditionsbetrieb für Fleischwaren geworden. Seit 2019 führt Torben Swajkiewicz die Geschäfte und steht persönlich im Marktstand – besonderes Kennzeichen: die Grillwurst.

Seit 1888 gibt es die familiengeführte Landbäckerei Oetzmann in Edendorf, Bäckermeister Georg Oetzmann und seine Mitarbeiter pflegen die Handwerkstraditionen, um ihre Kunden mit qualitativ hochwertigen Backerzeugnissen zu versorgen.

Die Firma Stahnke gehört seit ein paar Jahren auch zu den Marktbeschickern, gegründet wurde der Betrieb 1994 in Adendorf. Neben einheimischem Obst und Gemüse bietet Uwe Stahnke auch exotische Südfrüchte wie Mangos und Papayas an. Immer im Gepäck hat er seine spezielle Ananas-Schälmaschine. Frischer Fisch darf natürlich nicht fehlen: Für ein reichhaltiges Angebot sorgt das Team von Christian Holsten.

Seit 2017 ist der Spargelhof Niemann mit einem neuen und geräumigen Wagen von April bis Juni vor der Tourist-Info vertreten. Die Ebstorfer freuen sich darüber, denn Niemanns Spargelhof hat Tradition und hält sein Qualitätsversprechen.

Richtig voll ist der Wochenmarkt, wenn in den Sommerferien der Kinderflohmarkt zwischen den Ständen veranstaltet wird. Da wird nicht nur Spielzeug ver- und gekauft, die kleinen Verkäufer werden außerdem von den Händlern mit Speisen und Getränken verwöhnt. Da macht das Verkaufen noch mehr Spaß!

Eine Umfrage hat ergeben, dass die Ebstorfer sich ein noch größeres Angebot vorstellen könnten. Frische Eier, ein Käse- oder Geflügelstand – das sind ihre Wünsche. Der Wochenmarkt kann also noch vielfältiger und größer werden, die Marktkunden und auch die Händler würden sich freuen. Bei Interesse gern melden bei Angela Geschonke, a.geschonke@bevensen-ebstorf.de oder unter Telefon 0 58 22 29 96.

[Anzeige]

Orte und Wege der Besinnung!

Geschichte erleben und entdecken, Kultur erfahren und Kunst wandernd oder radelnd genießen im Klosterflecken Ebstorf und in der Urlaubsregion!

LÜNEBURGER HEIDE
URLAUBSREGION EBSTORF

Georg Oetzmann, Bäckerei Oetzmann, Edendorf: „Ohne die Förderung hätten wir uns den mobilen Verkaufswagen in dieser Form vermutlich in 10 Jahren nicht anschaffen können. Die Antragsstellung ist bestens gelaufen und der Kontakt zum Amt für regionale Landesentwicklung war sehr gut."

Maria Krewet und Gudrun Schwarz, KuKuK Wettenbostel: „Wir hatten nur zwei Wochen Zeit, den Förderantrag zu stellen, dabei haben wir viel Unterstützung erfahren: vom Regionalmanagement, von der Landwirtschaftskammer und von Freunden sowie vom Amt für regionale Landesentwicklung. Wir haben uns immer gut beraten und begleitet gefühlt und möchten allen Mut machen: man geht den Weg zur erfolgreichen Förderung nicht allein!"

Reinhard Dehrmann, Gasthaus Dehrmann in Bahnsen: „Die bürokratischen Ansprüche bei der Antragsstellung sind nicht ganz niedrig, mit Unterstützung aber gut zu schaffen. Wir haben viel Hilfe bekommen und können die Förderung deswegen nur weiterempfehlen."

LEBENDIGER LÄNDLICHER RAUM

Unternehmerische Ziele in die Tat umsetzen und Grundversorgung sichern

Mit Brot auf Tour – Die Landbäckerei Oetzmann, ansässig im 300-Seelen-Dorf Edendorf, fährt mit mobilen Verkaufswagen die regionalen Märkte und auf Verkaufstouren auch kleine Dörfer im Landkreis Uelzen an. Damit generiert der kleine Handwerksbetrieb nicht nur neue Vermarktungswege, sondern sichert auch die Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung mit handwerklich hergestelltem Backwerk. Die Herausforderung: die Anschaffungskosten für einen neuen Verkaufswagen.

Kunst, Kultur und Kaffee für die ländliche Bevölkerung – Das ist die Vision von Maria Krewet und Gudrun Schwarz, die im beschaulichen Ort Wettenbostel auf einem der ältesten Höfe Niedersachsens eine Begegnungsstätte mit verschiedenen kulturellen Veranstaltungen und einem Café schaffen wollen. Auch Yoga-Kurse, Hochzeiten und Workshops sollen hier stattfinden – doch was tun bei schlechtem Wetter? Der ehemalige Kuhstall muss umgebaut werden. Dafür benötigen die beiden Frauen finanzielle Starthilfe.

Schnitzel, Schinken, Hochzeitssuppe – seit über 200 Jahren ist das familiengeführte Gasthaus Dehrmann im Dorf Bahnsen in der Samtgemeinde Suderburg ansässig und versorgt seine Gäste mit heimatverbundener Küche. Damit trotzt es einer weit verbreiteten Entwicklung im ländlichen Raum, denn das „Gasthaussterben" macht auch vor der Heideregion Uelzen nicht Halt. Um den Traditionsbetrieb Dehrmann zukunftsfähig aufzustellen und damit als gastronomischen und sozialen Treffpunkt für die hiesige Bewohnerschaft und Touristen zu sichern, waren umfassende Investitionsmaßnahmen im Küchenbereich erforderlich.

Drei ganz unterschiedliche Projekte von Kleinstunternehmern, die jedoch etwas Entscheidendes gemeinsam haben: Sie alle machen das Leben im ländlichen Raum durch Grundversorgungsangebote attraktiver und sichern bzw. schaffen Arbeitsplätze. Und: Damit konnten sie sich für Zuwendungen durch die ZILE-Maßnahme „Kleinstunternehmen der Grundversorgung" qualifizieren und erhielten vom Land Niedersachsen eine Förderung.

ZILE, bedeutet „Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung" und umfasst ein ganzes Maßnahmenpaket des Landes Niedersachsen, das zu einer positiven Entwicklung der Agrarstruktur, zur Verbesserung der Infrastruktur ländlicher Gebiete und zu einer nachhaltigen Stärkung der Wirtschaftskraft beitragen soll. Finanziert werden die Projekte aus EU- und Landesmitteln. Die Maßnahme „Kleinstunternehmen der Grundversorgung" bietet speziell kleinen Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von unter 2 Millionen Euro sowie Existenzgründern die Möglichkeit, einen Antrag auf Förderung bestimmter Ausgaben zu stellen. So können beispielsweise Investitionen in Bausubstanz und Maschinen gefördert werden, sofern das Investitionsvolumen mindestens 10.000 Euro netto beträgt. Der Fördersatz beträgt bis zu 55 Prozent, die maximale Fördersumme liegt bei 200.000 Euro.

Kleine Dienstleistungs- und Versorgungszentren mit Einzelhandel, Bäcker, Schlachter, Handwerk, Physiotherapeuten und auch mobile Einrichtungen, können geeignete Kandidaten für die Fördermaßnahme sein, sofern sie bestimmte Bedingungen erfüllen. Entscheidend ist, dass der an der Förderung interessierte Kleinstunternehmer bzw. Existenzgründer der Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung dient.

Grundsätzlich ist die Förderung auf Kleinstunternehmen begrenzt, die ihren Sitz in Orten mit unter 10.000 Einwohnern haben. Am 15. September 2020 ist der nächste Stichtag zur Einreichung von ZILE-Anträgen beim Amt für regionale Landesentwicklung. Im Falle einer erfolgreichen Antragstellung kann das Kleinstunternehmen mit einem Zuschuss von 45 Prozent der förderfähigen Gesamtprojektkosten rechnen, der um weitere 10 Prozent aufgestockt wird, wenn das Vorhaben den Fördertatbeständen des regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADER-Region Heideregion Uelzen entspricht. Das Regionalmanagement der LEADER-Region Heideregion Uelzen ist die erste Anlaufstelle für eine Beratung und begleitet die Antragstellung. Interessierte (zukünftige) Kleinstunternehmer sollten sich frühzeitig mit dem Regionalmanagement in Verbindung setzen, um Details zu klären. **Sie erreichen das Regionalmanagement mit Christiane Philipps-Bauland und Karen Wunsch unter der Telefonnummer 0581 8073-128 oder -126 und im Internet unter www.leader-heideregion-uelzen.de.**

[Anzeige]

VIELFALT SCHÜTZEN, ZUKUNFT RETTEN

WIR STARTEN JETZT!

UNTER-SCHRIFTEN-AKTION BEGINNT

- **MEHR VIELFALT IN DER LANDSCHAFT**
- **WENIGER PESTIZIDE – MEHR ÖKOLANDBAU**
- **ARTENREICHE WIESEN – LEBENSRÄUME ERHALTEN**

Viele Arten in Niedersachsen sind gefährdet oder vom Aussterben bedroht: Insekten genauso wie Wirbeltiere und heimische Wildpflanzen.
Wir meinen: Es ist Zeit zu handeln!

Damit wir bedrohte Tier- und Pflanzenarten besser schützen können, braucht es ein neues niedersächsisches Naturschutzgesetz.
Deshalb starten wir – ein Bündnis aus über 130 Organisationen – das **Volksbegehren Artenvielfalt.Jetzt!**

Sie wollen in unserer Region unterstützen?
Schreiben Sie uns eine E-Mail:
uelzen@artenvielfalt-niedersachsen.jetzt

Unterstützen Sie das Volksbegehren Artenvielfalt, hier vor Ort, mit Ihrer Spende und helfen Sie da, wo die Natur uns dringend braucht: **NABU Uelzen, DE36 2585 0110 0000 0075 67, Stichwort: Volksbegehren**

VOLKSBEGEHREN ARTENVIELFALT

Für weitere Infos und das Bestellen der Unterschriftenlisten:
www.artenvielfalt-niedersachsen.jetzt

V.i.S.d.P.: Heike Köhn, Volksbegehren Artenvielfalt.Jetzt!

[Anzeige]

HELFEN, ENTLASTEN, UNTERSTÜTZEN

In dieser Zeit passen wir uns alle den neuen Umständen und Gegebenheiten an. Keiner weiß so genau, wie die kommenden Wochen und Monate verlaufen werden. Dies betrifft natürlich auch die momentane schulische Situation.

Das Team vom LERNZENTRUM bietet Nachhilfeunterricht, Lerntherapie, Vorbereitung auf Prüfungen, Diagnostik bei Dyskalkulie und Legasthenie, Unterstützung bei der Bearbeitung von Wochenplänen u.v.a. an. Unser Unterricht findet immer mittels Einzelunterricht statt.

Die 4. Klassen besuchen im kommenden Schuljahr die weiterführenden Schulen und wollen hierauf vorbereitet sein. Die anderen haben bereits Prüfungen geschrieben oder stehen kurz davor. Mittlerweile sind auch die letzten Klassen in den Schulen neu angekommen. Hier vollbringen die Schulen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern aber auch die Eltern eine außerordentliche und herausragende Leistung. Es ist etwas ganz Besonderes, wie sich Eltern und Lehrer in der jetzigen Lage engagieren, um den Kindern das Lernen weiterhin zu ermöglichen.

Eltern, Lehrer, Schule – die sollen jedoch erst mal draußen bleiben, zumindest gefühlt. Axel Ruhnau als Leiter des Lernzentrums weiß, wie wichtig das ist. Jedes Kind bringt sein Päckchen mit, das manchmal mit Niederlagen und Selbstzweifeln gefüllt ist. „Wenn alle wissen, was vier mal sieben ist, nur ich nicht, dann ist das eigene Selbstkonzept in Frage gestellt. Wir wollen dann zuerst die Dramatik herausnehmen und für eine positive Lernatmosphäre sorgen.“ Deshalb unterhält er sich im Vorstellungsgespräch auch nicht zuerst mit den Eltern:

„Ich treffe ein Abkommen mit dem Kind, ob es sich vorstellen kann, regelmäßig herzukommen, um an einem Problem gemeinsam zu arbeiten. So starten wir als Verbündete.“ Der Ansatz zieht sich durch das gesamte Konzept, mit dem sich das Lernzentrum von vielen anderen Anbietern unterscheidet: „Jedes Kind hat eine ganz individuelle Lernbiographie, deshalb gibt es bei uns ausnahmslos Einzelunterricht. Und wir haben keine Kündigungsfristen oder Knebelverträge, die Eltern über ein halbes Jahr oder länger binden. Man kann jederzeit aufhören oder pausieren.“

NACHHILFE LERNTHERAPIE BERATUNG

LERNZENTRUM UELZEN
NACHHILFE LERNTHERAPIE BERATUNG

Der Unterricht findet täglich ab 13 Uhr statt. Wenn Sie es wünschen sind wir auch in den Vormittagsstunden, ab 8 Uhr für Sie da.
Sie finden uns in der Luisenstraße 54 in Uelzen.

Tel.: (0581) 62 74 oder (0171) 543 73 15
Mail: info@lernzentrum-uelzen.de

Besuchen Sie uns auch gerne auf: **www.lernzentrum-uelzen.de**
WIR SIND AUCH IN DEN FERIENZEITEN FÜR SIE DA!

START IN DIE NEUE ARBEITSWELT

New Work: Leben und Arbeiten miteinander verbinden

Warum machen wir beruflich eigentlich das, was wir machen? Diese Frage stellen sich heute viele Menschen im Berufsleben. Viel wichtiger ist es aber, unsere nachfolgende Generation jetzt darauf vorzubereiten, dass sich die gesamte Arbeitswelt im Wandel befindet: Bei der Wahl des Ausbildungsplatzes.

Das Verständnis von Arbeit hat sich verändert. Arbeit ist Bestandteil des Lebens und nicht mehr mittel zum Zweck, um Geld zu verdienen. Wollen wir den Beruf wirklich ergreifen, weil er uns tatsächlich interessiert? Die Zeiten der Lohnarbeit neigen sich dem Ende entgegen. Als Bestandteil des Lebens soll die Arbeit sinnvoll sein.

Es gibt zahlreiche Berufe, die einen Dienst an der Allgemeinheit darstellen und so einen direkten Bezug zum Leben herstellten: Dazu gehören Gesundheits- und Pflegeberufe, denn sie helfen Menschen. Das merken wir jetzt besonders deutlich, während der Corona-Krise. Aber wir haben auch festgestellt, es gibt weitaus mehr systemrelevante Arbeitsbereiche, als wir vorher gedacht haben. In unserem Arbeitsleben wird uns einiges abverlangt. Um das leisten zu können, muss es ein entsprechendes Arbeitsumfeld geben, in dem Menschen gerne tätig sind.

New Work ist mehr als ein Konzept, sondern vielmehr eine Haltung, die genau darauf abzielt. Menschen sollen ihre Potentiale in ihre Berufstätigkeit einbringen und deshalb einer für sich zufriedenstellenden Tätigkeit nachgehen. Das beginnt bereits bei der Ausbildung, die nicht nur eine Frage der beruflichen Qualifikation ist, sondern auch der persönlichen Entwicklung. New Work hat zum Ziel, dass Arbeit und Privatleben nicht zwingend ein Gegensatz sind. Sie sollen sich gegenseitig befruchten und ergänzen. Nur so lässt sich Arbeit gut in das Leben integrieren. Arbeit und Privatleben stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander. New Work ist eine Antwort auf beschleunigte Zeiten mit Perspektiven für den Einzelnen. Sie ist eine Vision, die Unternehmer nicht alleine umsetzen können. Die Idee ist vielmehr eine gesellschaftliche Verpflichtung und Ansporn, an dieser Vision zu arbeiten und mögliche Wege zur Realisierung zu suchen .

[Anzeige]

Pflege – das ist Leidenschaft für Menschen

Pflege – das ist eine Form von Nähe,
die ich dir gerne gebe.
Pflege – das ist ein Stück Leidenschaft,
sie ist extra für dich gedacht.

Pflege – das sind die vielen Kleinigkeiten,
die in der Summe großes leisten.
Pflege – sie ist für Menschen von groß
bis klein.
Pflege – sie schließt Menschen jeglicher
Herkunft ein.

Pflege – das ist Arbeit mit Gewinn,
denn sie hat einen Sinn.
Pflege – das sind ganz viele Geschichten,
die kann man gar nicht alle dichten.

Der monetäre Lohn ist eher bescheiden,
aber du wirst reich an Leben bleiben.
Freude und Lächeln sind der wahre Lohn,
wo kriegst du das sonst schon.

Pflege – das ist ein Gewinn für dein Leben,
weil dir die Menschen so viel geben.

Aus einer Leidenschaft für Menschen
werden Menschen mit Leidenschaft.

Willkommen bei uns.

Veerßer Str. 92 | 29525 Uelzen | Tel.: 05 81-9 70 70
uelzen@paritaetischer.de

DER PARITÄTISCHE
UELZEN

Eine Ausbildung, in der man wächst

Pflegeschüler des HGZ Bad Bevensen erleben besonderen Praxisblock in Corona-Zeiten

Anfangs war ihr ein wenig mulmig zumute. Das gibt Laura Dittrich offen zu. Denn als sie vor knapp einem Jahr ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin beginnt, kann sie nicht ahnen, dass diese Zeit wohl immer geprägt sein wird von einem bisher nie da gewesenen, weltweiten Ausnahmezustand: der Corona-Pandemie. Doch kaum ist die 19-Jährige Mitte März in ihren nunmehr zweiten Praxisblock im Herz- und Gefäßzentrum (HGZ) Bad Bevensen gestartet, wird ihr schnell klar: „Eigentlich sind wir hier doch am sichersten."

Pflegekraft zu sein in Zeiten von Covid-19 – was das bedeutet, erfahren Laura und ihre 14 Mitschülerinnen und Mitschüler der Pflegeschule am HGZ gleich in ihrem ersten Ausbildungsjahr hautnah. „Man arbeitet jetzt besonders vorsichtig", sagt sie. Nicht nur im Hinblick auf die strengen Hygienevorschriften im Haus. „Jeder achtet auf den anderen." Und das gebe ein Gefühl von Sicherheit. Aber acht Stunden am Tag mit Schutzmaske zu arbeiten, das sei schon ziemlich anstrengend.

„Jeder achtet auf den anderen": Auch und gerade in Zeiten von Corona fühlt sich Laura Dittrich (19) in ihrer Ausbildung im HGZ Bad Bevensen rundum sicher. Foto: HGZ

Auch bei der eigentlichen Arbeit fühle sie sich viel sicherer als noch bei ihrem ersten Praxiseinsatz vor etwa einem halben Jahr, sagt Laura. „Man ist etwas routinierter und selbstbewusster geworden. Im ersten Praxisblock war das meiste noch sehr ungewohnt. Jetzt traue ich mir schon viel mehr zu."

Eine persönliche Entwicklung hat auch Luisa Kruppa bei sich festgestellt. „Die Patienten sorgen sich in Zeiten von Corona natürlich besonders um ihre Gesundheit und möchten auch darüber reden", sagt die 19-Jährige, die ebenfalls ihren zweiten Praxisblock im HGZ absolviert. Dieses Mehr an Betreuung, an Kommunikation und Verantwortung mache auch mit ihr selbst etwas. „Man stellt die eigenen Bedürfnisse zurück und entwickelt seine Persönlichkeit", findet sie. „Dass man in den Menschen dieses Vertrauen wecken kann, dass man über mehr Sozialkompetenz verfügt als man vielleicht bisher geglaubt hat, das fühlt sich gut an."

Verspürt im zweiten Praxiseinsatz seiner Ausbildung viel mehr Vertrautheit mit den anstehenden Aufgaben: Michael Jones (25). Foto: HGZ

Der besonders achtsame Umgang mit den Patienten steht auch für Michael Jones im Fokus des zweiten Praxiseinsatzes im HGZ. Der 25-Jährige hat mit einer etwas mobileren Klientel zu tun. „Da muss man immer aufmerksam sein", sagt er, „zum Beispiel, dass jeder auch seinen Mundschutz trägt." Ansonsten habe sich auch bei ihm eine gewisse Vertrautheit mit den Aufgaben eingestellt. „Man ist nicht mehr so aufgeregt wie anfangs und weiß jetzt viele Dinge, bei denen man sich vorher noch unsicher war."

Diese Entwicklung wünscht sich Dana Dittberner, Leiterin der Pflegeschule am HGZ, auch für die Auszubildenden des nächsten Jahrgangs. Der startet am 1. September 2020 und ist schon gut belegt. „Es sind nur noch einige Plätze frei", sagt die Schulleiterin. Für Fragen rund um die Pflege-Ausbildung steht sie gern zur Verfügung:
E-Mail: d.dittberner@hgz-bb.de
Telefon: (05821) 82-2549

HGZ
HERZ- UND GEFÄSSZENTRUM
BAD BEVENSEN

SPITZENMEDIZIN MIT HERZ

Wir nehmen Sie an die Hand:
Ausbildung zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann
im Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen

WEIL ES EIN SCHÖNER BERUF IST!

Weitere Informationen: Sabine Gerhardt, Pflegedirektorin, 05821 82-6119, s.gerhardt@hgz-bb.de
Bewerbung an: bewerbung@hgz-bb.de, www.hgz-bb.de

KEINE PANIK!

Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche

Du stehst kurz vor deinem Schulabschluss und hast noch keinen Ausbildungsplatz? Es gibt viele kompetente Ansprechpartner, die dir bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle zur Seite stehen.

Die Berufsberatung

Deine erste Anlaufstelle ist die Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Die Berufsberater können dir offene Ausbildungsstellen vermitteln und dir helfen, ins Berufsleben einzusteigen. Freie Ausbildungsstellen findest du zusätzlich in der Jobbörse der Agentur für Arbeit. In der Jobbörse hast du auch die Möglichkeit, dein eigenes Bewerberprofil anzulegen.

Dein Netzwerk

An deiner Schule gibt es Paten oder Mentoren, die bei der Berufsorientierung helfen? Dann sprich diese darauf an, dass du noch auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle bist. Sie kennen oft viele Unternehmen in der Region und können dir zum Beispiel sagen, wo es noch freie Ausbildungsplätze gibt. Je mehr Personen wissen, dass du auf Ausbildungsplatzsuche bist, desto höher sind deine Chancen, eine Stelle zu finden!

Berufseinstiegsbegleitung

Manche Schulen werden von sogenannten Berufseinstiegsbegleitern besucht. Diese Fachleute helfen Jugendlichen, die Unterstützung beim Schulabschluss und beim Einstieg ins Berufsleben brauchen. Erkundige dich, ob es an deiner Schule dieses Angebot gibt!

Lehrstellenbörsen der IHK und HWK

Auch die Industrie- und Handelskammern (IHK) und die Handwerkskammern (HWK) unterstützen dich dabei, noch kurzfristig einen Ausbildungsplatz zu finden. Außerdem kannst du in der bundesweiten Lehrstellenbörse der IHK und der Lehrstellenbörse der HWK nach freien Ausbildungsplätzen suchen.

[Anzeigen]

Ihre nächste Station:

Bewerben Sie sich jetzt als Azubi

Wir brauchen Sie in unserem Team im Raum Uelzen und Bad Bodenteich

– **Ausbildung zum Pflegefachmann/-frau** (m/w/d)

Schauen Sie auf Pflegeteamuelzen.wordpress.com und Bewerben Sie sich!

Ambulante Senioren- und Krankenpflege
Birgit Ohrenschall-Reinhardt
Ringstr. 28 · 29525 Uelzen

das Pflegeteam

Gerechtigkeit Gemeinsam Gestalten.

Die niedersächsische Justiz bildet aus:

Ausbildung
Justizfachwirt/in (m/w/d)

- ☑ 2 ½-jährige praxisorientierte Berufsausbildung
- ☑ Voraussetzung: Realschulabschluss
- ☑ Beginn: 1. September 2021
- ☑ **Bewerbungsschluss: 30. November 2020**

Duales Studium
Dipl.-Rechtspfleger/in (FH) (m/w/d)

- ☑ 3-jähriges praxisorientiertes Fachhochschulstudium
- ☑ Voraussetzung: Hochschul- oder Fachhochschulreife
- ☑ Beginn: 1. Oktober 2021
- ☑ **Bewerbungsschluss: 30. November 2020**

Ausbildung
Gerichtsvollzieher/in (m/w/d)

- ☑ 2-jährige praxisorientierte Berufsausbildung
- ☑ Voraussetzungen: abgeschlossene, dem Beruf förderliche Ausbildung und 3-jährige Berufserfahrung
- ☑ Beginn: 1. Juni 2021
- ☑ **Bewerbungsschluss: 30. November 2020**

Bewerbungen bevorzugt per E-Mail an OLGCE-Bewerbungen@justiz.niedersachsen.de oder schriftlich an das Oberlandesgericht Celle, Schloßplatz 2, 29221 Celle

Wir bieten:

- ☑ moderne und verantwortungsvolle Arbeitsplätze
- ☑ sicheres Einkommen auch schon während der Ausbildung
- ☑ familienfreundliche Arbeitsbedingungen
- ☑ vielseitige Arbeitsfelder
- ☑ gute Weiterbildungs- und Aufstiegschancen
- ☑ regionale Einsatzmöglichkeiten vielerorts in Niedersachsen

Weitere Infos:
www.oberlandesgericht-celle. niedersachsen.de
www.gerechtigkeit-gemeinsam-gestalten.de

oberlandesgericht celle
seit 1711: recht erfahren

[Anzeige]

VOM GARTEN(T)RAUM ZUM TRAUMGARTEN

HOPPE

GARTEN LANDSCHAFT BAU

Im Grund 4 | 29525 Uelzen
Tel (0) 581 | 97613 -0
info@hoppe-galabau.de | www.hoppe-galabau.de

INITIATIVE FÜR AUSBILDUNG
TOP-AUSBILDUNGSBETRIEB LANDSCHAFTSGÄRTNER
NIEDERSACHSEN-BREMEN

AUSBILDUNG MIT
SPAßFAKTOR! WERDE
LANDSCHAFTSGÄRTNER/IN!

BEWIRB DICH JETZT UNTER:
HOPPE-GALABAU.DE/AUSBILDUNG

JETZT WIRD ES HEISS!

[Anzeige]

GIBT ES DEN NÄCHSTEN ERFOLG BEI DER WETTERWETTE?

„Ab 36 Grad alle Möbel gratis!“ lautet die Devise bei Möbel-Reck

Nachdem im Sommer 2018 die Wetterwette voll aufging und rund 70 Kunden das Geld für ihre Einkäufe zurückerhielten, wird es auch in diesem Sommer beim Bevenser Traditionsmöbelhaus Reck wieder spannend: Steigt am 31. Juli 2020 die Temperatur an der Wetterstation des Deutschen Wetterdienstes am Flughafen Hannover auf mindestens 36 Grad Celsius, erhalten die Kunden von Möbel-Reck den Kaufpreis ihrer im Zeitraum vom 20. Juni bis zum 5. Juli gekauften Möbel zurückerstattet. Durch diese Wetterwette gehen – mit etwas Glück – Wohnträume gratis in Erfüllung.

Sowohl das gut sortierte Möbelhaus als auch die kompetente Tischlerei von Möbel-Reck sind bei der Wetterwette vertreten. Es macht also keinen Unterschied, ob im Aktionszeitraum ein Auftrag über ergonomische Sitzmöbel, Einbruchschutz oder Einbauküchen erteilt wird.

„Bei der Wetterwette können sich unsere Kunden auf die gewohnte Möbel-Reck-Qualität mit Rundum-Sorglos-Service freuen. Zusätzlich gibt es die Chance, dass sich unsere fairen Preise komplett auf null Euro reduzieren“, erläutert Inhaber Siegfried Tippel die spektakuläre Aktion.

Der Stichtag für die Aktion liegt wie letztes Jahr auch in den besonders heißen Hundstagen. Dennoch fürchtet Siegfried Tippel nicht um die Finanzen seines Familienunternehmens: „Ich habe mich auch in diesem Jahr bei einem Spezialanbieter gegen das gute Wetter versichert“, erklärt er, „so ist die Aktion für uns ohne Risiko und unsere Kunden können nur gewinnen.“ Aufgrund des Erfolges in der Vergangenheit bestand die Versicherung auf eine Deckelung der gesamten Versicherungssumme. „Falls wir die maximale Summe der Versicherung erreichen, werden wir den Aktionszeitraum der Wetterwette verkürzen“, erläutert Siegfried Tippel, „schnell sein lohnt sich!“

Wer sich also neue Möbel oder eine neue Küche kaufen möchte, sollte sich die Wetterwette nicht entgehen lassen und bei Möbel-Reck zuschlagen. Denn steigt am 31. Juli 2020 das Thermometer der Wetterstation Hannover (Flughafen) auf mindestens 36 Grad Celsius, schmilzt die Rechnung auf null Euro – ganz egal ob man für 300, 3000 oder 30.000 Euro eingekauft hat.

Heißer als 2018 ??!

29549 Bad Bevensen · Krummer Arm 5 u. 9 · Tel. 0 58 21 / 4 10 31 · Fax 0 58 21 / 28 70
www.moebel-reck.de · info@moebel-reck.de